

## **Agenda 2030 der nachhaltigen Entwicklung**

**Kanton Wallis**

**Programm  
der nachhaltigen Entwicklung  
2021**

# Inhalt

<b>EINLEITUNG</b> .....	<b>4</b>
<b>1. HINTERGRUND</b> .....	<b>6</b>
1.1. <b>ZIELE DER AGENDA 2030 UND ERWARTETE ERGEBNISSE</b> .....	6
1.2. <b>BETEILIGTE UND VERANTWORTLICHKEITEN IM KONZEPT AGENDA 2030 WALLIS</b> .....	6
1.3. <b>DIE WICHTIGSTEN DOKUMENTE ZUR AGENDA 2030</b> .....	7
<b>2. STAND DER NACHHALTIGKEIT IM WALLIS, MONITORING UND BEWERTUNG</b> ..	<b>9</b>
2.1. <b>ERGEBNISSE DER ERHEBUNG 2019 DES CERCLE INDICATEURS</b> .....	9
2.2. <b>BESTANDSAUFNAHME DER ÖFFENTLICHEN POLITIK</b> .....	9
<b>3. MITTEL ZUR UMSETZUNG IM JAHR 2021</b> .....	<b>11</b>
3.1. <b>PRIORITÄTEN 2021</b> .....	11
3.2. <b>FINANZIERUNG</b> .....	11
<b>4. AKTIONSPLAN DER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG 2021</b> .....	<b>13</b>
4.1. <b>GOVERNANCE DER NACHHALTIGKEIT</b> .....	13
<b>Aktion G1. Die Entscheidungsprozesse, die Kohärenz der einzelnen Politikbereiche und die Koordination zwischen den Dienststellen des Kantons auf allen Ebenen verbessern</b> .....	15
<b>Aktion G2: Den Stand der Nachhaltigkeit im Kanton und der wichtigsten politischen Einzelstrategien, die den Zielen der Agenda 2030 VS entsprechen, überwachen</b> .....	17
<b>Aktion G3: Ausschreibung für Projekte der nachhaltigen Entwicklung bei den kantonalen Dienststellen</b> .....	19
<b>Aktion G4: Eine gemeinsame Kultur der nachhaltigen Entwicklung in der Kantonsverwaltung fördern</b> .....	21
<b>Aktion G5: Nachhaltigkeit in den Schulen und im Lebensumfeld der Lernenden, Studierenden und Auszubildenden fest etablieren und fördern</b> .....	23
<b>Aktion G6: Unternehmen, Vereinigungen, Einrichtungen der Wissenschaft und Bürgerschaft zu nachhaltigem Handeln anspornen</b> .....	25
<b>Aktion G7: Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, zwischen den Kantonen, mit dem Bund und über die Landesgrenzen hinaus verstärken</b> .....	27
<b>Aktion G8: Das Projekt Agenda 2030 und alle daraus abgeleiteten Aktionen sichtbar machen</b> .....	28
4.2. <b>ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL UND DESSEN ABSCHWÄCHUNG</b> .....	29
<b>Aktion Klima 1: Erarbeitung eines kantonalen Klimaplan</b> .....	29
<b>Aktion Klima 2: Förderung der Elektro- und Hybridmobilität</b> .....	31
<b>Aktion Klima 3: Klima und Biodiversität – ökologische Infrastrukturen und naturbasierte Lösungen</b> .....	34
4.3. <b>INNOVATIVE AKTIONEN AUS DER PROJEKTAUSSCHREIBUNG</b> .....	36
1. <b>VERANTWORTUNGSVOLLE KONSUM- UND PRODUKTIONSWEISEN</b> .....	37
<b>Aktion 1.1: Nachhaltige Entwicklung in der Gemeinschaftsgastronomie: ausgewogenes, lokales und saisonales Essen</b> .....	38
<b>Ziel bis Ende Dezember: 10 Partnerbetriebe</b> .....	39
<b>Aktion 1.2: Kulturmaterialfundus – gemeinsame Ressourcen</b> .....	40
<b>Aktion 1.3: Projekt junge Konsumenten Wallis</b> .....	41
<b>Aktion 1.4 : Méthagricole : verwertung von Molke und landwirtschaftlichen Rückständen</b> .....	43

	<b>Aktion 1.5: Nachhaltige Entwicklung in der Gemeinschaftsgastronomie: Einkaufsplattform für lokale Produkte</b> .....	45
2.	<b>RAUMENTWICKLUNG, MOBILITÄT UND INFRASTRUKTUR</b> .....	47
	<b>Aktion 2.1: Mobile Projektzentrale HES-SO Valais-Wallis</b> .....	48
	<b>Aktion 2.2: Velobus</b> .....	49
	<b>Aktion 2.3: Art Wallis – Wasserweg</b> .....	51
	<b>Aktion 2.4 : «Gestaltung der Rhoneufer als Gelegenheit angesichts des Klimawandels?» - Die Rhone als Akklim'Akteur.</b> .....	52
3.	<b>ENERGIE UND KLIMA</b> .....	54
	<b>Aktion 3.2: Kommunikation über die Förderung und die Entwicklung alternativer Antriebe für die Mobilität im Wallis</b> .....	55
4.	<b>NATÜRLICHE RESSOURCEN</b> .....	57
	<b>Aktion 4.1: Natur in Stadt und Dorf</b> .....	58
	<b>Aktion 4.2: Förderung und Sensibilisierung betreffend die städtischen Böden</b> ..	60
	<b>Aktion 4.3: Inselfosten – In Gelb und schwarz</b> .....	62
5.	<b>WIRTSCHAFTSSYSTEM</b> .....	63
	<b>Aktion 5.1: Portal zur Förderung vorbildlicher Unternehmen</b> .....	64
	<b>Aktion 5.2: Way to Excellence: das Wallis auf dem Weg zur positiven Ökonomie</b> .....	65
6.	<b>BILDUNG, FORSCHUNG, INNOVATION</b> .....	68
	<b>Aktion 6.1: «Reisziel Erde»</b> .....	69
	<b>Aktion 6.2: Qualitative und quantitative Optimierung des Netzwerks gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen Wallis</b> .....	71
	<b>Aktion 6.3: Gletsch 2030</b> .....	73
7.	<b>ARMUTSBEKÄMPFUNG</b> .....	75
	<b>Aktion 7.1: Institutionseigener Nutzgarten</b> .....	76
8.	<b>SOZIALER ZUSAMMENHALT UND GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER</b> .....	77
	<b>Aktion 8.1: Förderung der sozialen Durchmischung in der Kleinkinderbetreuung</b> .....	78
	<b>Aktion 8.2: Interkulturelle Mediation: Koordination</b> .....	80
	<b>Action 8.3 : LebensStoffe : Migranten, Sozialhilfeempfänger und Personen mit Behinderung : Wissenträger, Quelle der Bereicherung</b> .....	82
	<b>Aktion 8.5: Junge Menschen in untypischen Berufen</b> .....	85
9.	<b>GESUNDHEIT</b> .....	87
	<b>Aktion 9.1: Auswirkungen der Arbeitsbedingungen auf die Qualität der Versorgung</b> .....	88
	<b>Aktion 9.2: femmesTISCHE / männerTISCHE</b> .....	89
	<b>Aktion 9.4: Unterstützung für betreuende Angehörige – Transport älterer/gehbehinderter Menschen</b> .....	93
	<b>Aktion 9.5 : Label «Gesunde Gemeinde»</b> .....	94

## Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser

Sie haben hier das operative Programm 2021 der nachhaltigen Entwicklung im Kanton Wallis vor sich, das zweite, seit unser Kanton die Grundsätze der internationalen und nationalen Agenda 2030 übernommen hat. Während grosse Programme oft mit grossen Bewegungen assoziiert werden, hat sich das Wallis für eine andere Herangehensweise entschieden: die Strategie der kleinen Schritte. Kleine Schritte – mit grossen Wirkungen. Wenige Worte, eine Strategie, die den Weg bestimmt, und Taten auf kurze, mittlere und lange Sicht.

Diese neue Version des operativen Programms, das sich ja jedes Jahr ändert, steht unter dem Motto «Resilienz». Banal? Das glauben wir nicht. Wir sind überzeugt, dass aus unseren Schwächen unsere Stärke erwächst. Statt Schwarzmalerei zu betreiben, suchen wir lieber nach Lösungen. Das Fundament haben wir gelegt mit einer starken und transversalen Governance, die für die Agenda 2030 und den Klimaplan gleichermassen gilt und mehrere Dienststellen des Staates Wallis umfasst.

Das Thema Resilienz knüpft auch an die aktuelle Gesundheitssituation an: Wie können wir Krisen vorhersehen, sie überwinden und ihre Auswirkungen auf unsere Gesellschaft verringern? Das Virus ist zwar nicht direkt in diesem Programm erwähnt, bleibt aber stets präsent, was uns zum Fortschreiten zwingt.

Der Klimaplan hat das Entwurfsstadium überwunden und zieht seine Kreise. Nachdem die Bestandsaufnahme zur Senkung der Treibhausgasemissionen und zur Anpassung an den Klimawandel abgeschlossen ist, steht nun 2021 die Entwicklung der entsprechenden Massnahmen an. Die Schwerpunkte des Plans bleiben die Anpassung an den Klimawandel und die Senkung der Treibhausgasemissionen. Hinzu kommt die Biodiversität, da in unserem naturgeprägten Kanton die Gesundheit unserer ökologischen Infrastruktur eine Schlüsselrolle dabei spielen wird, wie wir mit künftigen Veränderungen leben werden.

Wir haben die Projektausschreibung erneuert und konnten jetzt rund dreissig von der Verwaltung getragene innovative Aktionen in das Programm 2021 aufnehmen. Die zirkuläre und positive Wirtschaft, ein weiterer Schlüssel zur Resilienz, spielt darin eine wichtige Rolle.

Unterschrift: Staatsrat



# 1. Hintergrund

## 1.1. Ziele der Agenda 2030 und erwartete Ergebnisse

Der Staatsrat hat sein Engagement für eine nachhaltige Entwicklung mit der Annahme der **Strategie 2030 der nachhaltigen Entwicklung des Wallis** am 7. November 2018 und des **operativen Konzepts** am 13. März 2019 bekräftigt. Diese Dokumente bilden die Grundlage für die **Agenda 2030 des Kantons Wallis** und setzen mittelfristig den allgemeinen Rahmen für sein Engagement in Sachen Nachhaltigkeit. Die Umsetzung der Walliser Agenda 2030 erfolgt durch ein jährliches Programm für nachhaltige Entwicklung. Das vorliegende Dokument beschreibt das **Programm der nachhaltigen Entwicklung 2021** des Kantons Wallis.

Folgende **Ergebnisse werden vom Programm der nachhaltigen Entwicklung erwartet:**

- Die Einbindung der strategischen Ziele der Agenda 2030 in die Dienstleistungen, in die Kultur der Kantonsverwaltung und in die Regierungsprogramme
- Die Verbesserung der Schnittstellen zwischen Kantonen, Gemeinden, Unternehmen und der Zivilgesellschaft bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung
- Eine stärkere Sichtbarkeit der nachhaltigen Entwicklung und ihre Berücksichtigung in den politischen Prioritäten des Kantons
- Ein Mehrwert für die Dienstleistungen, nicht nur hinsichtlich der transversalen Aspekte, sondern auch hinsichtlich Ressourcen, Beratung und Kommunikation

## 1.2. Beteiligte und Verantwortlichkeiten im Konzept Agenda 2030 Wallis

Der **Staatsrat** verabschiedet das «Operative Mehrjahresprogramm der nachhaltigen Entwicklung» und delegiert seine Umsetzung an eine operative und strategische Direktion (OSD).

Die **operative und strategische Direktion (OSD)** wird vom Staatsrat ernannt, um die Agenda 2030 des Kantons Wallis zu steuern. Sie besteht aus Dienststellenleitern/-leiterinnen, welche die fünf Departemente repräsentieren (2019 neun Dienststellen vertreten) und einer Vertretung des Regierungscontrollings. Die Kommunikation der Agenda 2030 ist direkt mit dem Vorsitz der OSD verbunden und berücksichtigt die Prozesse des jeweiligen Departements.

Die OSD delegiert nichtstrategische Entscheidungen, die eine schnelle Reaktion erfordern, an **ihr Büro**. Das Büro besteht aus dem Präsidenten oder der Präsidentin der OSD, dem Schatzmeister oder der Schatzmeisterin (Leiter oder Leiterin der Dienststelle, die die Mittel für die nachhaltige Entwicklung zuteilt), dem Direktor oder der Direktorin der Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDDM), den verantwortlichen Personen für die Kommunikation der Agenda 2030 und dem Regierungscontrolling.

Die **Dienststellen des Kantons** haben die Aufgabe, die Strategie der nachhaltigen Entwicklung durch öffentliche Politik und geeignete Massnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele umzusetzen. Die Dienststellen können Projekte via Ausschreibung oder spontan vorschlagen, sofern sie den Anforderungen für eine nachhaltige Entwicklung

entsprechen. Den Dienststellen stehen Management- und Kommunikationswerkzeuge zur Verfügung.

Um den Austausch zwischen der OSD und den Dienststellen sowie die Umsetzung der Agenda 2030 in der Kantonsverwaltung zu erleichtern, **wird ein Netzwerk von Delegierten der nachhaltigen Entwicklung eingerichtet**. Die Dienststellenleiter/-leiterinnen ernennen die Mitglieder des Netzwerks.

Die **Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDDM)** unterstützt die OSD und die betroffenen Interessengruppen bei der operativen Betreuung der Agenda 2030.

Der Staat Wallis allein kann keine langfristig nachhaltigere Walliser Gesellschaft schaffen. Partnerschaften oder Unterstützungsgemeinschaften mit **Vereinigungen, Unternehmen und Einrichtungen der Wissenschaft, Bildung und Kultur** werden in gemeinschaftlichem Bestreben gebildet. Der Kanton muss sich die Mittel geben, um sie zu einem solchen Engagement anzuregen und sie bei ihren Bestrebungen zu unterstützen. Partnerschaften wird deshalb ein wichtiger Stellenwert eingeräumt.

### **1.3. Die wichtigsten Dokumente zur Agenda 2030**

Das vom Staatsrat im Dezember 2017 verabschiedete Regierungsprogramm zeichnet dem Kanton und seiner Verwaltung den Kurs für die mittel- und langfristige strategische Führung vor. Die Agenda 2030 des Kantons Wallis vertieft und präzisiert die dort angesprochenen Themen im Bereich Nachhaltigkeit im Sinne der kantonalen Vision, die Trümpfe des Kantons auf nachhaltige und gemeinschaftliche Weise zu entwickeln.

Folgendes sind die wichtigsten Dokumente zur Agenda 2030:

- Strategie 2030 der nachhaltigen Entwicklung: definiert die Vision, die Herausforderungen und die strategischen Ziele des Kantons für eine nachhaltige Entwicklung bis 2030;
- Operatives Konzept Agenda 2030: definiert die Governance, das Finanzierungssystem und den Managementprozess der Agenda 2030 VS;
- Kommunikationsplan der Agenda 2030 VS: enthält die Grafikcharta Agenda 2030 Wallis (insbesondere für die Projektkennzeichnung) und die mit dem Konzept verbundenen internen und externen Kommunikationsmittel;
- Programm der nachhaltigen Entwicklung (PNE): legt jedes Jahr die vorrangigen Massnahmen des Staatsrats im Bereich nachhaltige Entwicklung fest; überwacht die Fortschritte bei der nachhaltigen Entwicklung auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme des bestehenden (laufenden) operativen Rahmens; enthält eine grobe Aufstellung der wünschenswerten Massnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele und führt die Mittel zur Durchführung der Massnahmen auf (Organisation, Prioritäten, Finanzierung, Überwachung und Bewertung, interne und externe Kommunikation, Partnerschaften).

Abbildung 1 zeigt den Ablauf der Agenda 2030 im Wallis auf einem Zeitstrahl. Darauf sind die wichtigsten Etappen, insbesondere die Halbzeitbewertung des Konzepts und die Verbindung mit den Legislaturen, zu erkennen. Die qualitative Bestandsaufnahme der NE und die Einrichtung des Monitorings der Agenda 2030 werden derzeit abgeschlossen.

Abbildung 1: Umsetzung der Agenda 2030 des Kantons Wallis – zeitlicher Ablauf bis 2030





## **2. Stand der Nachhaltigkeit im Wallis, Monitoring und Bewertung**

Die Agenda 2030 des Kantons basiert auf einem Konzept der kontinuierlichen Verbesserung. Sie stützt sich auf:

- eine mittelfristige Vision, die sich aus der Walliser NE-Strategie bis 2030 und dem operativen Konzept herleitet;
- eine Bestandsaufnahme der Nachhaltigkeit für das Gebiet, auf deren Grundlage ein Monitoring erfolgt; Ausgangspunkte für die Gestaltung des Monitorings sind die Ergebnisse des Cercle Indicateurs (siehe Kapitel 2.1) und eine qualitative Bestandsaufnahme mit einer Erhebung der wichtigsten sektoriellen Politikpläne, die den strategischen Nachhaltigkeitszielen des Kantons entsprechen (Kapitel 2.2);
- eine Überwachung der allgemeinen Vorgehensweise des Kantons, um zu überprüfen, ob die verwendeten Mittel und Methoden angemessen sind. Dazu ist eine Halbzeit- und Endbewertung des Konzepts Agenda 2030 VS geplant.

### **2.1. Ergebnisse der Erhebung 2019 des Cercle Indicateurs**

Das Wallis ist seit 2007 Teil des Cercle Indicateurs, einem Netzwerk aus Bund, Kantonen und Städten, dessen Ziel es ist, anhand von zentralen Indikatoren den aktuellen Stand der nachhaltigen Entwicklung und deren zeitliche Entwicklung in den Städten und den Kantonen zu bewerten.

Die Erhebungen des Cercle Indicateurs finden alle zwei Jahre statt. Die letzte Erhebung erfolgte 2019 und steht im [Programm für nachhaltige Entwicklung 2020](#).

Anhand des Gesamtbilds, das sich aus allen Indikatoren im Zeitablauf ergibt, können die Fortschritte bei der nachhaltigen Entwicklung bewertet werden. Mit der Erhebung 2019 verfügt das Wallis über eine Datenreihe aus 14 Jahren. Diese reicht aus, um sich ein gutes Bild von Stand und Fortschritt der nachhaltigen Entwicklung im Kanton zu machen. Alle Ergebnisse können auf der speziellen Website eingesehen werden:

[https://www.atlas.bfs.admin.ch/maps/indicators/indicator/indicatorIdOnly/1\\_de.html](https://www.atlas.bfs.admin.ch/maps/indicators/indicator/indicatorIdOnly/1_de.html)

### **2.2. Bestandsaufnahme der öffentlichen Politik**

Dieser Vorgang auf der Grundlage der in den Dienstleistungsaufträgen (e-DICS) formulierten sektoriellen Politikpläne soll die Verbindung zwischen den Handlungsprioritäten (prioritäre Massnahmen) für 2020 und den Nachhaltigkeitszielen des Kantons herstellen.

Die Dienststellen wurden per Vernehmlassung gebeten, eine Selbstdiagnose ihrer Handlungsprioritäten im Hinblick auf die vom Kanton in seiner Strategie bis 2030 gesetzten Ziele vorzunehmen. Sie beantworteten dazu die Frage: «**Trägt diese Aktion zur Erreichung eines bestimmten kantonalen Nachhaltigkeitsziels bei?**»

Die Mehrheit der Dienststellen und Ämter (41) antwortete auf die Vernehmlassung. Eine erste Analyse ihrer Rückmeldungen lässt grobe Tendenzen erkennen. Es handelt sich allerdings um eine qualitative Analyse. Die zusammengetragenen Handlungsprioritäten sind vielfältig und können nicht miteinander verglichen werden.

#### **Handlungsprioritäten und ihre Verbindung zu den Nachhaltigkeitszielen des Wallis**

Die Plattform e-DICS verzeichnet mehr als 1400 Prioritäten für das Jahr 2020. Ein Drittel davon wurde nicht mit einem NE-Ziel in Verbindung gebracht. Bei der Hälfte hiervon liegt

dies an fehlenden Informationen (einige Dienststellen haben keine Angabe gemacht). In den übrigen Fällen (etwa 250) gab es keine direkte Verbindung zu Nachhaltigkeitszielen.

Laut Selbstdiagnose tragen die Handlungsprioritäten für mehr Nachhaltigkeit – bei denen eine Verbindung besteht – direkt zu etwa drei Vierteln der rund 120 Ziele bei, die sich der Kanton in den Themenbereichen der NE-Strategie gesetzt hat (Kapitel 4.3). Die meisten mit Zielen verknüpften Handlungsprioritäten wurden beim Thema «Ausbildung und Forschung» ermittelt. Im Zusammenhang mit der Beispielhaftigkeit der Verwaltung wurden ungefähr 150 ermittelt. Diese quantitativen Aspekte sind jedoch angesichts der Vielfalt der Aktivitäten und ihrer Art nur teilweise relevant.

Interessanterweise tragen meistens mehrere Dienststellen zum gleichen Ziel bei. So steht das Ziel «Förderung des Zugangs zu einer hochwertigen Ausbildung für alle, ohne physische, geschlechtsspezifische, soziale, wirtschaftliche oder kulturelle Diskriminierung, und Mobilisierung von brachliegenden Ressourcen und Talenten» im Mittelpunkt der Aktionen von nicht weniger als neun Dienststellen. Dies unterstreicht die Richtigkeit eines transversalen Ansatzes in Sachen Nachhaltigkeit.

### **Wie verhält es sich mit den Lücken?**

Rund 30 Ziele sind «alleinstehend»: Ihnen wurde in den Dienstleistungsaufträgen keine Handlungspriorität zugewiesen. Eine genauere Betrachtung dieser Ziele ergibt folgende Differenzierung:

- Bei einigen fehlen Informationen (manche Dienststellen haben keine Angabe gemacht).
- Ein einziges Ziel sollte jeweils mit einer Handlungspriorität korrelieren. Manche Aktivitäten tragen jedoch, mitunter indirekt, zu mehreren Zielen bei. Dies ist insbesondere bei vielen kulturbezogene Zielen der Fall. Mit diesen sind keine Handlungsprioritäten verknüpft, aber einige tragen dennoch stark dazu bei.

Abgesehen von diesen Erklärungen stellt sich heraus, dass manche Ziele, zumindest auf der Grundlage der Leistungsaufträge für 2020, nicht im Mittelpunkt einer grösseren öffentlichen Politik stehen. Dabei handelt es sich insbesondere um Ziele, die transversale und strategische Massnahmen sowie interinstitutionelle Zusammenarbeit erfordern (z. B. Einrichtung einer Landschaftsplattform, Kreislaufwirtschaftsansatz usw.). Vor diesem Hintergrund kann der Ansatz der Walliser Agenda 2030 einen echten Mehrwert bieten, indem er einerseits diese sektorübergreifende Arbeit fördert und andererseits die Nachhaltigkeitsziele des Kantons in die Entscheidungsprozesse einbezieht.

### **Nächste Schritte**

Die Selbstdiagnose liefert keine Angaben zum Erfolg der Dienstleistungen, die zu den Zielen beitragen. Diese erste Basis wird es jedoch erlauben, eine zentralisierte Überwachung der Erfolge in Bezug auf diese Ziele einzurichten. Das erleichtert die Ermittlung der Prioritäten, Konflikte und Synergien, insbesondere zwischen den verschiedenen Tätigkeitsbereichen des Staates.

### 3. Mittel zur Umsetzung im Jahr 2021

Das operative Konzept Agenda 2030 VS beschreibt in allgemeiner Form die Mittel zur Umsetzung der Agenda 2030. Im vorliegenden Kapitel sind diese Mittel für das Jahr 2021 ergänzt und ausgeführt. Prinzipiell gibt es drei Arten von Aktionen zur Umsetzung der Agenda 2030 VS im Kantonsgebiet:

- **Innovative Aktionen:** Das Programm NE VS 2021 konzentriert sich auf diese Massnahmen. Sie werden durch das Konzept Agenda 2030 finanziert oder getragen und nach den untenstehenden Prioritäten ausgewählt.
- **Beispielhafte Aktionen:** Projekte des Kantons Wallis, die nicht direkt durch die Agenda 2030 finanziert oder getragen werden, aber den Weg weisen. Die Bestandsaufnahme wird es ermöglichen, beispielhafte Aktionen zu fördern und bekanntzumachen.
- **«Gebietsaktionen»:** Projekte, die von anderen Akteuren als dem Kanton Wallis getragen werden (Gemeinden, Vereinigungen, Unternehmen usw.).

Die im Rahmen des Konzeptes Agenda 2030 VS entwickelten Instrumente (Kommunikation, Bewertung usw.) werden für alle Arten von Aktionen zur Verfügung gestellt.

#### 3.1. Prioritäten 2021

Die operativen Ressourcen im Zusammenhang mit der Agenda 2030 Wallis werden jedes Jahr auf Prioritäten konzentriert. Zu diesen Prioritäten werden dann Massnahmen aufgestellt, die im Aktionsplan in Kapitel 4 beschrieben sind.

Für das Jahr 2021 haben folgende Punkte Priorität:

1. Die **Governance der Nachhaltigkeit** im Verwaltungsbetrieb des Staates Wallis: Diese bildet die Grundlage, auf der die Agenda 2030 umgesetzt werden kann. Es geht nicht um das «Ergebnis» staatlichen Handelns, sondern um das Funktionieren des Staates, das heisst die Art und Weise, wie er seine Handlungen ausrichtet, organisiert und durchführt. Dies betrifft Aspekte wie allgemeine Ziele, institutionelle Struktur, Entscheidungsprozesse und Partnerschaften (Kap. 4.0).
2. **Die Anpassung an den Klimawandel und dessen Abschwächung:** Die Kontrolle der klimatischen Veränderungen und ihrer Folgen ist eine Voraussetzung, um die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen (Kap. 4.3). Dieses Thema bleibt eine Priorität und schliesst 2021 einen Fokus auf die Biodiversität ein.
3. **Schnelle und innovative konkrete Umsetzungen** zu den verschiedenen Themen der Agenda 2030 VS durch eine Ausschreibung für Projekte der nachhaltigen Entwicklung in den Dienststellen (Kap. 4.1–4.9).

#### 3.2. Finanzierung

Für 2021 wird ein Budgetrahmen von CHF 1 500 000 für die Umsetzung von Projekten der nachhaltigen Entwicklung nach den Vorschlägen der Dienststellen bereitgestellt. Die Ausschreibung erfolgte an alle Dienststellen und Ämter auf der Grundlage eines Pflichtenhefts, das die Zulassungsbedingungen und Auswahlkriterien für die Projekte enthielt.

Die Bewertung und Auswahl der Projekte erfolgte durch die OSD mit Unterstützung des Netzwerks von NE-Delegierten und der FDDM. Das Verfahren und die Ergebnisse sind im Bewertungsbericht in Anhang 1 nachzulesen. Das Budget wird der für die NE zuständigen Dienststelle beim Kanton für das Jahr 2021 zugewiesen. Die für ausgewählte Projekte mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erforderlichen Budgets 2022–2023 werden gemäss der von den Projektträgern vorgelegten Finanzplanung zugewiesen, sofern die Finanzen des Kantons es erlauben. Die für die NE zuständige Dienststelle übernimmt die Verwaltung des Budgets für jene Dienststellen, welche die ausgewählten Projekte eingereicht haben.

Für die Priorität Klima wurden 2020/2021 auf Beschluss des Staatsrats vom 11.03.2020 ein Budget und Mittel für die Aktion «Erarbeitung eines kantonalen Klimaplan» (Kapitel 4.3) bereitgestellt.

Ein jährliches Budget wird auch für den FDDM-Leistungsauftrag zur Unterstützung des Prozesses Agenda 2030 VS, die Kommunikation und andere Aktivitäten, insbesondere im Zusammenhang mit der Vertretung des Kantons in den nationalen Netzwerken zur nachhaltigen Entwicklung, bereitgestellt.

## 4. Aktionsplan der nachhaltigen Entwicklung 2021

### 4.1. Governance der Nachhaltigkeit

Die **Governance der Nachhaltigkeit im Wallis** bildet die Grundlage, auf der die Agenda 2030 umgesetzt werden kann. Die Governance bildet die Voraussetzung für alle anderen unternommenen Aktionen und ist Gegenstand dieses Kapitels.

Das vom Staatsrat im März 2019 verabschiedete Konzept der nachhaltigen Entwicklung legt die Ziele einer Nachhaltigkeits-Governance im Kanton fest. Diese werden in Form von Aktionen aufgegriffen und umgesetzt, die mit den Prozessen, der Überwachung der Aktionen und des Ansatzes, der Mobilisierung der Beteiligten und der Kommunikation verknüpft sind.

#### **Zusammenfassung der Ergebnisse 2020:**

- Bestandsaufnahme der öffentlichen Politik: Eine Zusammenfassung davon findet sich in Kapitel 2.2.
- Infolge einer ersten Ausschreibung für Projekte der nachhaltigen Entwicklung konnten 20 innovative Projekte unterstützt werden. Die Projektträger erhielten ein Coaching für das Monitoring und die Kommunikation ihrer Aktivitäten. Alle ausgewählten Projekte wurden vor ihrer Umsetzung einer ausführlichen Nachhaltigkeitsbewertung mit dem Instrument Boussole21 unterzogen. Dieses Verfahren ermöglichte ihre Verbesserung und bot Gelegenheit zur Schulung in der Anwendung eines Instruments, das der Kanton flächendeckend einführen möchte.
- Innerhalb der Kantonsverwaltung wurde ein Netzwerk von Delegierten der nachhaltigen Entwicklung geschaffen. Das Netzwerk unterstützt insbesondere den Prozess der Projektausschreibung sowie die Bestandsaufnahme der öffentlichen Politik.
- Verbesserung der Entscheidungsprozesse: Bei der Einrichtung eines Verfahrens, um die vom Staatsrat vorgelegten Ziele vor der Bearbeitung im Parlament auf ihre Auswirkungen auf die NE zu prüfen, ist der erste Schritt getan. Eine Änderung des GORBG wurde in die Vernehmlassung geschickt und vom Staatsrat genehmigt und wird Ende des Jahres dem Grossen Rat vorgelegt. Diese Änderung sieht vor, dass den Begleitbotschaften zu Vorlagen an den Grossen Rat Informationen zur Nachhaltigkeit hinzugefügt werden. Die in die Botschaft eingefügten Informationen werden auf der Grundlage einer Nachhaltigkeitsbewertung zusammengefasst.
- Der Kanton Wallis hat sich an der Produktion und Verbreitung des neuen [«Guide pratique pour un Agenda 2030 dans les Communes et les Cantons»](#) (Praktischer Leitfaden für eine Agenda 2030 in den Gemeinden und Kantonen) der Vereinigung Coord21 beteiligt. Dieser enthält ein Instrumentarium für die öffentlichen Körperschaften, die sich engagieren wollen.
- Mit der Umsetzung des Projekts hat eine institutionelle Informationskampagne zur Agenda 2030 in Zusammenarbeit mit der Walliser Staatskanzlei begonnen. Ziel der Kommunikation im Jahr 2020 war es, den Projektträgern Instrumente an die Hand zu geben, die ihnen eine gewisse Autonomie bei der Kommunikation ihres Projekts ermöglichen. Ein Instrumentarium wurde im Intranet des Kantons Wallis zur Verfügung gestellt. Jedes Projekt wird in mehreren Medien präsentiert, insbesondere auf der Website Agenda 2030, wo alle Projekte – aus der Ausschreibung oder aus anderen Quellen – detailliert beschrieben sind.

## Aktionen 2021

Gegenüber dem Programm NE 2020 wurden einige Aktionen zusammengelegt, insbesondere im Prozessteil (G1). Die Bewertung des Konzepts Agenda 2030 erfolgt zur Halbzeit, das heisst im Jahr 2024. Es wurde eine neue Aktion für die Schulen (G5) initiiert.

Aktion G1	Die Entscheidungsprozesse, die Kohärenz der einzelnen Politikbereiche und die Koordination zwischen den Dienststellen des Kantons auf allen Ebenen verbessern	Prozesse
Aktion G2	Den Stand der Nachhaltigkeit im Kanton und der wichtigsten politischen Einzelstrategien, die den Zielen der Agenda 2030 VS entsprechen, überwachen	Überwachung
Aktion G3	Ausschreibung für Projekte der nachhaltigen Entwicklung bei den kantonalen Dienststellen	
Aktion G4	Eine gemeinsame Kultur der nachhaltigen Entwicklung innerhalb der Kantonsverwaltung fördern	Mobilisierung
Aktion G5	Nachhaltigkeit in Schulen und im Lebensumfeld der Lernenden, Studierenden und Auszubildenden fest etablieren und fördern	
Aktion G6	Unternehmen, Vereinigungen, Einrichtungen der Wissenschaft und Bürgerschaft zu nachhaltigem Handeln anspornen	
Aktion G7	Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, zwischen den Kantonen, mit dem Bund und über die Landesgrenzen hinaus verstärken	
Aktion G8	Das Projekt Agenda 2030 und alle daraus abgeleiteten Aktionen sichtbar machen	Kommunikation

## **Aktion G1. Die Entscheidungsprozesse, die Kohärenz der einzelnen Politikbereiche und die Koordination zwischen den Dienststellen des Kantons auf allen Ebenen verbessern**

### **Kontext und Bedeutung**

Mit seiner Strategie 2030 der nachhaltigen Entwicklung hat sich der Kanton Ziele gesetzt, an denen seine Aktionen ausgerichtet sind. Die Bewertung der Nachhaltigkeit ermöglicht es, im Vorfeld zu beurteilen, ob die Objekte (Programme, Gesetze usw.) in diese Richtung gehen. Bislang ist diese Form der Bewertung in der Kantonsverwaltung nicht institutionalisiert.

Es können Interessenkonflikte zwischen verschiedenen politischen Bestrebungen und zwischen den Dienststellen des Kantons auftreten. In Ermangelung einer multidisziplinären Instanz, die eine Interessenabwägung für die Entscheidungsbehörde vornimmt, kann dies zur Blockierung von Projekten beitragen. Daher ist es wichtig, die Abwägung bestehender Interessen im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung deutlich zu erleichtern.

Gemäss dem operativen Konzept der nachhaltigen Entwicklung (StRE vom 13.03.2019) soll dies zunächst in den Verfahren im Zusammenhang mit an den Grossen Rat geschickten Entwürfen des Staatsrats geschehen. In der Begleitbotschaft solcher Entwürfe (GORBG Art. 100 Abs. 4) wird ein Kapitel über die Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit Auskunft geben. Zu diesem Zweck nehmen die Dienststellen eine Selbsteinschätzung auf der Grundlage von Bewertungsinstrumenten wie Boussole21 vor.

Ebenso ist die Schaffung eines einfachen, schnellen und flexiblen Mechanismus vorgesehen, um auf Antrag des Staatsrates beratend und unverbindlich ein technisches Vorgutachten abzugeben, das angesichts der strategischen Ziele der Walliser Agenda 2030 bei der Abwägung sektorübergreifender Interessen hilft.

### **Ziele**

- Einen Überblick über die kurz- und langfristigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Folgen auf lokaler und globaler Ebene geben und dabei die Stärken und Schwächen aufzeigen
- Mögliche Konflikte vorhersehen
- Die Entscheidungsfindung und die Kommunikation durch transparente Informationen zur nachhaltigen Entwicklung erleichtern
- Den Gegenstand der Bewertung optimieren

### **Zielgruppe**

- Kantonsbehörden (Staatsrat, Dienststellen, Ämter und Departemente), welche die Objekte vorlegen, die eine Begleitbotschaft an den Grossen Rat erfordern
- Grosser Rat

### **Träger**

OSD und Vorsitz

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

#### **Umsetzung**

- Änderung des GORBG: Die Änderung des GORBG wurde von Februar bis März in die Vernehmlassung geschickt. Der endgültige Änderungsentwurf und seine Botschaft sind bereit für die Vorlage an den Staatsrat.
- Einführung der allgemeinen Bewertungsmethode (wer, wann, wie usw.): Es wurde ein Methodenvorschlag erarbeitet, der 2021 für die Vorlagen an den Grossen Rat getestet werden soll.
- Aktualisierung des interkantonalen Instruments Boussole21 (VS in der Arbeitsgruppe): Ende 2020 wird das Wallis eine interkantonale Zusammenarbeitsvereinbarung mit VD, FR und GE zur Aktualisierung und Pflege

des Instruments Boussole21 unterzeichnen. Dessen Struktur wird nun die der Agenda 2030 VS widerspiegeln und die Anfälligkeit gegenüber dem Klimawandel enthalten.

- Der Mechanismus ist aktiviert und die Objekte sind ausgewertet: Der Mechanismus wurde noch nicht aktiviert.

### **Ergebnisse**

- Anzahl geprüfter Objekte: –
- Zufriedenheit der Projektträger mit dem Ansatz: –

### **Kalender OSD**

2020: Änderung des GORBG, Festlegung der Methodik und Beginn der Pilotphase

April 2021: Anpassung des Prozesses, Aktualisierung des Instruments Boussole21

2022: Schrittweise Einführung des Ansatzes in allen Departementen



## **Aktion G2: Den Stand der Nachhaltigkeit im Kanton und der wichtigsten politischen Einzelstrategien, die den Zielen der Agenda 2030 VS entsprechen, überwachen**

### **Kontext und Bedeutung**

Das Wallis entwickelt sich hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung immer weiter. Anhand von Indikatoren kann die Situation zu einem bestimmten Zeitpunkt beurteilt werden. Durch mehrmaliges Wiederholen dieser Beurteilung erfolgt ein Monitoring. Durch Vergleichen der Situationen verschiedener Gemeinschaften erfolgt ein Benchmarking. Zu diesem Zweck beteiligt sich das Wallis seit 2007 am Cercle Indicateurs, einer Plattform zur Entwicklung und Anwendung von Indikatoren für nachhaltige Entwicklung für die Kantone und Städte.

Der Entwicklungs- und Umsetzungsprozess der Agenda 2030 des Kantons Wallis basiert auf einem Konzept der kontinuierlichen Verbesserung. Das NE-Programm wird deshalb auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme des vorhandenen operativen Rahmens für jedes Thema der Agenda 2030 VS und einer Überwachung aufgestellt. Die Bestandsaufnahme darf sich nicht auf eine einfache Auflistung der vorhandenen sektoriellen und sektorübergreifenden Politikbestrebungen für eine nachhaltige Entwicklung beschränken. Es soll durch eine allgemeine qualitative Bewertung einen zweckdienlichen Überblick über die Tätigkeit des Staates geben.

### **Ziele**

- Über eine Reihe von Daten und einen Referenzrahmen verfügen, der nach reflexiver Analyse ermöglicht, die zeitliche Entwicklung der Situation im Kanton hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung zu veranschaulichen, Tendenzen systematisch zu beschreiben und die Stärken, die Schwächen und das Verbesserungspotenzial zu erkennen
- Eine nützliche Grundlage für die Kommunikation und das Verständnis der nachhaltigen Entwicklung in der Bevölkerung bereitstellen
- Die Verbindung zwischen den vorhandenen staatlichen Leistungen und den strategischen Zielen herstellen und damit eine Überwachung der Fortschritte in Bezug auf diese Ziele ermöglichen und Prioritäten ermitteln

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

#### **Umsetzung**

- Datenerhebung 2019 des Cercle Indicateurs: durchgeführt, siehe [Link](#).
- Auswertung der Ergebnisse (Monitoring und Benchmarking): durchgeführt, siehe Kapitel 2.1 Programm NE VS 2020.
- Teilnahme an der Arbeitsgruppe für die Verbesserung des Ansatzes: Verschiedene Sitzungen des Cercle Indicateurs fanden 2020 online und in Präsenz statt, ebenso gab es Vernehmlassungen zur Verbesserung der Plattform.
- Erstellung der qualitativen Bestandsaufnahme durch eine Konsultation der Dienststellen und Identifizierung der Produkte/Dienstleistungen im Zusammenhang mit den strategischen NE-Zielen: Die meisten Dienststellen beteiligten sich an der Selbstdiagnose.
- Prüfung der Notwendigkeit, neue Produkte im Zusammenhang mit der Beispielhaftigkeit zu entwickeln: Die Selbstdiagnose der Dienstleistungsaufträge (e-DICS) ergab zahlreiche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Beispielhaftigkeit. Auf

dieser Grundlage wird in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der NE-Delegierten eine Analyse durchgeführt.

- Einrichtung einer Überwachung der «vorrangigen Massnahmen» in e-DICS entsprechend den strategischen Zielen: geplant für 2021.

### **Ergebnisse**

- Die Priorisierung der staatlichen Tätigkeit wird erleichtert: –
- Die Ergebnisse der Erhebung 2019 werden hinsichtlich der internen (Ausrichtung der Prioritäten) und externen Kommunikation verwertet: Die Ergebnisse der Erhebung des Cercle Indicateurs von 2019 sind in den zahlreichen externen und internen Präsentationen der Agenda 2030 VS enthalten. Sie liefern zusätzliche Informationen für die Priorisierung der Aktionen.
- Die Plattform CI entwickelt sich ständig weiter und ermöglicht eine immer differenziertere Analyse der Indikatoren. Sie wird insbesondere nach den gleichen Themenbereichen wie die Agenda 2030 Wallis umstrukturiert.

### **Zielgruppe**

Kantonale Dienststellen und Ämter

### **Träger**

OSD, Staatskanzlei, Dienststellen (Verantwortlichkeit verteilt nach Indikator)

### **Zeitplan**

Jan.–Aug. 2021: Erhebung der Indikatoren

Sept.–Dez. 2021: Analyse und Verwertung der Erhebungsergebnisse

2021: Arbeitsgruppe Cercle Indicateurs, Einrichtung der Überwachung der «vorrangigen Massnahmen» in e-DICS entsprechend den strategischen Zielen, Verwertung der Ergebnisse (Controlling und Kommunikation)

## **Aktion G3: Ausschreibung für Projekte der nachhaltigen Entwicklung bei den kantonalen Dienststellen**

### **Kontext und Bedeutung**

Mithilfe des Walliser Programms der nachhaltigen Entwicklung sollen Initiativen und Innovationen in der Walliser Kantonsverwaltung gefördert werden. Eine Unterstützung durch personelle und finanzielle Mittel, Beratung und Kommunikation über eine Projektausschreibung in den Dienststellen des Kantons ist in diesem Sinne. Damit kann die Entstehung neuer bewährte Praktiken gefördert werden. Die Auswahlkriterien für die Projekte erlauben es, die Ressourcen auf die Mehrwertaspekte der Walliser Agenda 2030 zu fokussieren: den sektorübergreifenden Charakter und die Unterstützung von Partnerschaften. Die ausgewählten Projekte werden vor ihrer Umsetzung einer Nachhaltigkeitsbewertung unterzogen.

### **Ziele**

- Innovative Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung und Innovation in der Verwaltung fördern
- Sektorübergreifende Projekte und Partnerschaften mit anderen Akteuren in der Region fördern
- Die Agenda 2030 Wallis und die Instrumente zur Bewertung der Nachhaltigkeit in der Kantonsverwaltung bekannt machen

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

#### **Umsetzung**

- Ausschreibung NE-Projekte 2019 und 2020: Ausarbeitung des Pflichtenheftes, Festlegung der Auswahlkriterien, Austausch mit den Dienststellen und den bewertenden Personen.
- Bewertung der Nachhaltigkeit der ausgewählten Projekte: bei den meisten ausgewählten Projekten im Team erfolgt.
- Monitoring (finanziell und administrativ) und Coaching der Projekte: Versammlung zur Einführung und Vernetzung für die Projektträger Anfang 2020 und beiderseitige Überwachung.

#### **Ergebnisse**

- Anzahl eingereicherter Projekte, Anzahl teilnehmender Dienststellen: 32 Projekte 2019 von 12 Dienststellen eingereicht und 18 Projekte 2020 von 9 Dienststellen eingereicht (in Zusammenarbeit mit vielen anderen).
- Anzahl ausgewählter und bewerteter Projekte: insgesamt 31 ausgewählte und bewertete Projekte, von denen 20 bereits regelmässig überwacht werden. Einige haben sich zusammengeschlossen. Insgesamt werden in diesem Programm 28 Projekte aufgeführt.

### **Zielgruppe**

Dienststellen und Ämter: Letztere sind die Träger, arbeiten aber meistens mit anderen Akteuren im Kanton zusammen.

### **Träger**

DSOP

### **Zeitplan**

Apr.–Okt. 2020: 2. Ausschreibungsverfahren für Projekte der nachhaltigen Entwicklung

Nov. 2020: Nachhaltigkeitsbewertung der ausgewählten Projekte

2021: Sitzung mit den Projektträgern und Umsetzung der neuen Projekte mit Zwischenberichten

Mai 2021: Ausschreibungsverfahren für Projekte der nachhaltigen Entwicklung für 2022

## **Aktion G4: Eine gemeinsame Kultur der nachhaltigen Entwicklung in der Kantonsverwaltung fördern**

### **Kontext und Bedeutung**

Die blosse Existenz eines kantonalen Rahmens, bestehend aus der Strategie und dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung, reicht nicht aus, um den Verwaltungsbetrieb nachhaltiger zu gestalten. Dieser Rahmen muss innerhalb der Kantonsverwaltung bekannt sein, sein Mehrwert muss verstanden und die neuen Methoden müssen auch angewendet werden.

### **Ziele**

Die Agenda 2030 Wallis und die Instrumente zur Bewertung der Nachhaltigkeit in der Kantonsverwaltung bekannt machen

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

#### **Umsetzung**

- Schaffung eines dienststellenübergreifenden Netzwerks von Delegierten für nachhaltige Entwicklung: NE-Delegierte in den meisten Dienststellen des Kantons ernannt. Einführungstreffen mit den Delegierten.
- Erarbeitung eines Schulungsangebots oder von Veranstaltungen für die Angestellten und/oder Mitglieder des NE-Netzwerks: partizipative Workshops wegen COVID19 verschoben.
- Begleitung bei der Nachhaltigkeitsbewertung der Projekte: demnächst.
- Unterstützung und Beratung für nachhaltige Initiativen aus der Kantonsverwaltung: im Gange.
- Schulung der neuen Mitarbeitenden des Kantons Wallis: Programm durch die Gesundheitskrise umgestossen. Zwischen Januar und Oktober fanden nur drei Informationsveranstaltungen statt (eine auf Deutsch und zwei auf Französisch).
- Verbindung zwischen OSD und den Dienststellen über die Delegierten der nachhaltigen Entwicklung: Aktivierung der Delegierten für die Selbstdiagnose und die Auswahl von Projekten für die Ausschreibung 2020.
- Austausch und Verwertung der bewährten Praktiken auf der Minisite Agenda 2030: geplant für 2021.

#### **Ergebnisse**

- Anzahl der Verwaltungsangestellten, die in der Anwendung des Instruments Boussole<sup>21</sup> geschult wurden: Rund fünfzehn Personen wurden Anfang 2020 geschult.
- Anzahl von den Dienststellen ernannter Delegierter: 39
- Anzahl der neuen Mitarbeitenden des Kantons, die die kantonale Agenda 2030 kennenlernen: mehr als hundert durch Gespräche, Präsentationen und Schulungen. Mehrere Veranstaltungen wurden abgesagt.
- Anzahl lancierter Projekte und Initiativen (auch neben der Ausschreibung) mit der Kennzeichnung Agenda 2030 Wallis: 2020 wurden verschiedene Energie-Initiativen mit der Kennzeichnung Agenda 2030 versehen.

#### Zielgruppe

Angestellte der Kantonsverwaltung

#### Träger

OSD, DPM

#### Zeitplan

2021: Schulungen und Veranstaltungen (Netzwerk, neue und ehemalige Angestellte); Kommunikation über beispielhafte Projekte und bewährte Praktiken. Begleitung bei der Nachhaltigkeitsbewertung. Erarbeitung eines Schulungsangebots oder von Veranstaltungen für die Angestellten und/oder Mitglieder des NE-Netzwerks. Einführung Kennzeichnungsverfahren für NE-Projekte.

## **Aktion G5: Nachhaltigkeit in den Schulen und im Lebensumfeld der Lernenden, Studierenden und Auszubildenden fest etablieren und fördern**

### **Kontext und Bedeutung**

Junge Menschen sind ein wesentliches «Zielpublikum» für die Bildung in nachhaltiger Entwicklung (NE). Sie spielen eine sehr wichtige Rolle als «Hebel» in ihren Familien und Freundeskreisen.

Seit einigen Jahren wird das Thema NE in Schulen aller Bildungsstufen behandelt, sowohl theoretisch als auch mit konkreten Aktionen. Es hat direkten Bezug zu den Anforderungen der Lehrpläne. Neben dem eigentlichen Unterricht werden sowohl auf kantonaler Ebene (Energiesparen, Abfallwirtschaft, Klimatage usw.) als auch in den Schulen thematische Aktionen ins Leben gerufen.

In den Berufsschulen wird die NE-Ausbildung in Kürze noch mehr vertieft werden. Auf Initiative des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) wird diese Ausbildung für alle Auszubildenden landesweit obligatorisch. Die Ausbildung wird zurzeit mit Hilfe der Berufsverbände vorbereitet.

In Anbetracht dieses neuen Bildungskonzepts und der Rolle der jungen Menschen in der Gesellschaft sollte die NE-Ausbildung durch Weiterentwicklung des Spektrums an Projekten mit neuen Themen und konkreten Aktivitäten zusätzliches Gewicht erhalten. Die Koordination und die Valorisierung der initiierten Aktionen werden vom Bildungswesen gewährleistet.

### **Ziele**

- Die Agenda 2030 Wallis und ihre strategischen Ziele den Lehrpersonen und Jugendlichen aller Schulstufen (obligatorische Schule, nachobligatorische Schule und Berufsausbildung) nahebringen
- Das Bildungswesen durch Ausschreibungen für Projekte, die den Zielen der Agenda 2030 entsprechen, zur Einreichung und Förderung interdisziplinärer Projekte ermutigen
- Bewährte NE-Praktiken aufzeigen, insbesondere solche mit direkter Auswirkung auf die globale Erwärmung
- Eine bessere Sichtbarkeit der schulischen Aktionen und ihre Würdigung in der breiten Bevölkerung gewährleisten
- Partnerschaften mit ausserschulischen Akteuren (Dienststellen, Vereine usw.) ins Leben rufen
- Die verschiedenen Ansätze auf kantonaler Ebene koordinieren und Synergien entwickeln

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

#### **Umsetzung**

- Erarbeitung und Validierung eines «Positionspapiers» Agenda 2030 Wallis für die Schulen
- Umsetzung des Positionspapiers, Überwachung und Evaluation

#### **Ergebnisindikatoren (Messung der Projektwirkung)**

- Anzahl der Schulen und der Lernenden, die durch die Massnahmen im Rahmen der Agenda 2030 Wallis erreicht wurden
- Anzahl neuer Initiativen und Projekte im Zusammenhang mit der Agenda 2030 Wallis

#### Zielgruppe

Schulleitungen, Lehrkörper, Lernende, Studierende und Auszubildende

#### Träger

Dienststelle für Unterrichtswesen, Dienststelle für Berufsbildung, Dienststelle für Hochschulwesen

Leitungsgruppe «Nachhaltige Entwicklung – DVB»: Vertreterinnen und Vertreter der genannten Dienststellen, der FDDM und andere Partner im Zusammenhang mit spezifischen Projekten

#### Zeitplan

Januar–Juni 2021: Ausarbeitung und Validierung des Positionspapiers Schulen und Agenda 2030 VS

Schuljahre 2021–2023: Umsetzung der mit den Zielen verknüpften Aktivitäten und Wirkungsbewertung



## **Aktion G6: Unternehmen, Vereinigungen, Einrichtungen der Wissenschaft und Bürgerschaft zu nachhaltigem Handeln anspornen**

### **Kontext und Bedeutung**

Der Staat Wallis allein kann keine nachhaltigere Gesellschaft schaffen; er muss Partnerschaften mit den Gemeinden, der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft aufbauen und die Koordination der lokalen Initiativen und Akteure erleichtern.

### **Ziele**

- Die Koordination der Initiativen für nachhaltige Entwicklung von nichtstaatlichen Akteuren mit geeigneten Ansätzen und Instrumenten anregen, erleichtern und fördern
- Die Agenda 2030 Wallis und ihre strategischen Ziele über die Kantonsverwaltung hinaus bekannt machen

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

#### **Umsetzung**

- Ausschreibung für NE-Projekte mit hoher Gewichtung des Auswahlkriteriums «Partnerschaft»: 2019 und 2020 angewandt, wird auch ein Eingangskriterium.
- Formulierung eines Ansatzes «Unternehmen» Agenda 2030 Wallis: Positionspapier Unternehmen und Agenda 2030, erarbeitet und getragen von der DWTI.
- Formulierung und Lancierung eines Ansatzes «Zivilgesellschaft» Agenda 2030 Wallis: Ausarbeitung und Lancierung des Projekts «Lab2030 – Fabrik für soziales Unternehmertum». Dieses hat die Unterstützung des Fonds «engagement-lokal» der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) erhalten.
- Einrichtungen der Wissenschaft in das Konzept Agenda 2030 Wallis einbezogen: Wissenschaftliche Einrichtungen sind über verschiedene Kanäle an der Agenda 2030 VS beteiligt. Sie sind unter anderem privilegierte Partner der im Rahmen der Ausschreibung eingereichten Projekte und beteiligen sich an der wissenschaftlichen Kommission, die zur Begleitung des Walliser Klimaplanes gebildet wurde.
- Kommunikation in der breiten Öffentlichkeit: Der Kommunikationsplan Agenda 2030 VS bezieht die Walliser Bevölkerung als Zielgruppe ein. Valais Wallis Promotion wird für Grossprojekte in diese Massnahme einbezogen.

#### **Ergebnisse (erwartet ab 2021)**

- Anzahl Unternehmen im Konzept Agenda 2030
- Anzahl dank Agenda 2030 ermöglichter Initiativen
- Anzahl in Agenda 2030 einbezogener Institutionen
- Kommunikationsprodukte für die breite Öffentlichkeit

### **Zielgruppe**

Unternehmen, Vereinigungen, Einrichtungen der Wissenschaft und Bürgerschaft

### **Träger**

DSOP

### **Zeitplan**

Okt. 2019 – Dez. 2020: Erarbeitung eines Konzepts Agenda 2030 für Unternehmen und Zivilgesellschaft unter Beteiligung der Akteure

2021–2023: Umsetzung

## **Aktion G7: Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, zwischen den Kantonen, mit dem Bund und über die Landesgrenzen hinaus verstärken**

### **Kontext und Bedeutung**

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden, zwischen den Regionen und den Kantonen sowie über die Landesgrenzen hinaus ist einer der wichtigsten Aspekte des Partnerschaftsbegriffs, der dem Konzept Agenda 2030 zugrunde liegt.

### **Ziele**

- Die kantonalen Ziele der Agenda 2030 bekannt machen und ihre Umsetzung in den Walliser Gemeinden fördern
- Zum Dialog beitragen und die Interessen des Kantons auf Bundesebene vertreten, insbesondere im Netzwerk der kantonalen Nachhaltigkeitsfachstellen (NKNF)
- Zum Wissensaustausch in den Netzwerken der nachhaltigen Entwicklung, zwischen den Kantonen, mit dem Bund sowie weltweit (Agenda 2030 der UNO, Sendai Framework for Disaster Risk Reduction usw.) beitragen und die Walliser Agenda 2030 entsprechend dem Austausch anpassen

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

#### **Umsetzung**

- Bereitstellung von Beratungsangeboten für die Gemeinden: Fünf Gemeinden haben eine Beratung / ein Coaching für Initiativen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung erhalten. Andere sind Partner in Projekten, die per NE-Projektausschreibung ausgewählt wurden.
- Beteiligung an den Netzwerken und Vereinigungen Coord21, SDSN, Swiss NGO DRR Platform
- Beteiligung an der Arbeitsgruppe «Agendas locaux de Coord21»: Onlinestellung und Veröffentlichung des «[Guide pratique pour un Agenda 2030 dans les Communes et les Cantons](#)» (Praktischer Leitfaden für eine Agenda 2030 in den Gemeinden und Kantonen).

#### **Ergebnisse**

- Anzahl kommunaler und interkommunaler Initiativen, die dank Agenda 2030 ermöglicht wurden: 6
- Anzahl der Netzwerke zur nachhaltigen Entwicklung, in denen der Kanton vertreten ist: 4, einschliesslich Coord21 und NKNF

### **Zielgruppe**

Gemeinden, Agglomerationen, Kantone, Bund, Netzwerke zur nachhaltigen Entwicklung

### **Träger**

OSD, FDDM

### **Zeitplan**

2021: Beteiligung an verschiedenen Netzwerken

## **Aktion G8: Das Projekt Agenda 2030 und alle daraus abgeleiteten Aktionen sichtbar machen**

### **Kontext und Bedeutung**

Nachhaltige Entwicklung erfordert nicht nur Handeln, sondern auch einen Mentalitätswandel. Dieser Mentalitätswandel wird durch positive Beispiele und leicht verständliche Argumente bewirkt. Zu diesem Zweck wird eine Kommunikationsstrategie aufgestellt, die den Prozess von der Strategie bis zu ihrer Umsetzung unterstützt. Diese Kommunikation umfasst zwei Achsen, eine interne und eine externe.

### **Ziele**

- Die Umsetzung von internen Aktionen erleichtern und würdigen
- Die Zielgruppen für nachhaltige Entwicklung sensibilisieren
- Eine Mentalität etablieren, die der nachhaltigen Entwicklung und den Initiativen im Sinne der Agenda 2030 förderlich ist
- Die Projekte nach aussen kohärent und einheitlich kommunizieren, ohne die Einzigartigkeit jedes Projekts zu vernachlässigen

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

#### **Umsetzung**

- Schaffung eines Bereichs im Intranet des Kantons Wallis, in dem alle notwendigen Unterlagen für die Lancierung eines Projekts zu finden sind
- Einrichtung einer Website, die alle verwaltungsinternen und -externen Projekte im Wallis würdigt
- Bereitstellung von Kommunikationsinstrumenten der Agenda 2030 für die Projektträger
- Überlegungen zur Video-Inszenierung von Projekten

#### **Ergebnisse**

- Eine regelmässig aktualisierte Website
- Anzahl ausserhalb der Kantonsverwaltung gestarteter Projekte
- Ein Video ist fertig, mehrere in Nachbearbeitung

### **Zielgruppe**

- Dienststellen des Kantons Wallis
- Gemeinden und Unternehmen im Walliser Kantonsgebiet
- Vereinigungen, andere Netzwerke

### **Träger**

OSD, FDDM

### **Zeitplan**

Januar 2021: Aktualisierung der Website und Beginn der Kommunikation des Klimaplans

Ende März 2021: Videos der Projekte von 2020 online

Herbst 2021: Zunahme der beispielhaften Projekte und der Gebietsprojekte

## 4.2. Anpassung an den Klimawandel und dessen Abschwächung

Das Wallis hat mit der Erarbeitung des kantonalen Klimaplanes begonnen. 2020 erfolgte eine Bestandsaufnahme in Form einer regionalen CO<sub>2</sub>-Bilanz und einer Analyse der mit dem Klimawandel verbundenen Risiken und Chancen auf der Grundlage der neuesten Szenarien des Bundes. Die Massnahmen sollen 2021 ausgearbeitet und in Vernehmlassung geschickt werden (Aktion Klima 1).

In seinem Klimakonzept hat der Kanton beschlossen, angesichts der vom Zusammenbruch bedrohten Ökosysteme die Initiative zu ergreifen. Eine besondere Gewichtung ist bei der Biodiversität vorgesehen. Dazu sind für 2021 besondere Aktivitäten geplant (Aktion Klima 3).

### **Aktion Klima 1: Erarbeitung eines kantonalen Klimaplanes**

#### Kontext und Bedeutung

Mit der Walliser Agenda 2030 hat sich der Staatsrat zu einer nachhaltigen Entwicklung des Kantons verpflichtet. Die Kontrolle des Klimawandels und seiner Folgen ist eine Voraussetzung dafür. Der Wille des Wallis, zur Abschwächung des Klimawandels beizutragen und sich zugleich auf seine Auswirkungen vorzubereiten, spiegelt sich im Regierungsprogramm und dem kantonalen Richtplan wider. Für die Praxis erkennt das Wallis die Notwendigkeit einer sektorübergreifenden Vision zum Thema Klima an. Ein kantonaler Klimaplan liefert diese Vision.

#### Ziele

- Die mit dem Klimawandel verbundenen Probleme kennen, verstehen und teilen
- Zur globalen Klimaneutralität und zur Senkung der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) gemäss den nationalen Zielen beitragen
- Den Auswirkungen des Klimawandels vorbeugen, sie reduzieren und die Möglichkeiten seiner nicht vermeidbaren Folgen auf kantonaler Ebene nutzen

#### Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse

Es wird eine Bestandsaufnahme durchgeführt: Die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Treibhausgasemissionen für das Gebiet Wallis und für die Kantonsverwaltung (Beispielhaftigkeit) ist in Arbeit. Die ersten Zahlen werden Ende November 2020 erwartet. Eine Bestandsaufnahme der mit dem Klimawandel verbundenen Risiken und Chancen ist im Gange. Diese bildet die Grundlage für den Plan zur Anpassung an den Klimawandel.

Der Klimaplan VS wird auf kantonaler Ebene erarbeitet und formuliert:

Mit der Verabschiedung des kantonalen Klima-Positionspapiers durch den Staatsrat am 10. März 2020 und einem Budget für die Ausarbeitung wurden die Grundlagen für die Klima-Governance im Wallis gelegt; in der Folge wurden die Leitungsgruppe (OSD Klima), die Arbeitsgruppen «THG-Senkung» und «Anpassung» sowie eine wissenschaftliche Kommission gebildet. Diese wird Entscheidungsträger und Behörden unabhängig, wissenschaftlich fundiert und evidenzbasiert bei der Ausrichtung und Priorisierung der Massnahmen beraten. Der Kanton ist der Klima-Koordinationsgruppe der Westschweizer Kantone und des Tessins beigetreten und beteiligt sich aktiv am Austausch mit dem Bund zu diesem Thema.

Es wurde ein Klima-Kommunikationsplan erstellt.

Institutionen und Ämter wurden beauftragt, den Kanton zu begleiten (Koordination, technische Gutachten «THG-Senkung» und «Anpassung»). Diese werden auf der Grundlage der Bestandsaufnahme von 2020 die Auswahl und die Ergänzung der Klimamassnahmen im Jahr 2021 leiten.

#### Zielgruppe

##### **Nutznieser**

Gesamte Bevölkerung

#### Budget

Das geschätzte Budget im Beschluss des Staatsrats vom 10. März 2020 beträgt rund CHF 300 000 für 2020–2021.

#### Träger

DSOP

#### Partner

Alle Dienststellen und Ämter der Kantonsverwaltung

#### Zeitplan

2019: Positionspapier

2020: Validierung des Positionspapiers durch den Staatsrat und Bestandsaufnahme (CO<sub>2</sub>-Bilanz und Risiko-Chancen-Bilanz, bestehende Massnahmen)

2021: Ausarbeitung der Aktionspläne «THG-Senkung» und «Anpassung» (partizipative Workshops, Vernehmlassungen, Konsolidierung) – Reserve im Budget des IMP 2022–25 für die Umsetzung neuer Klimamassnahmen

2022: Validierung der Massnahmenpläne durch den Staatsrat und Beginn der Umsetzung

## Aktion Klima 2: Förderung der Elektro- und Hybridmobilität

### Kontext und Bedeutung

Der Kanton Wallis hat sich in seinem Regierungsprogramm verpflichtet, die Mobilität zu verbessern, unter anderem durch die Antizipation neuer Technologien. Ihre im Vergleich zu anderen Technologien moderate Gesamtumweltbelastung durch den geringen Schadstoffausstoss macht Fahrzeuge mit alternativen Antrieben sehr attraktiv.

Der Staatsrat hat eine departementsübergreifende Arbeitsgruppe aus mehreren Dienststellenleitern ernannt, die einen Aktionsplan für die Elektro- und Hybridmobilität entwickeln soll. Die Arbeitsgruppe berücksichtigte auch die Beispielhaftigkeit des Staates in seiner Rolle als verantwortungsbewusstes Unternehmen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung.

Auf die Arbeit der AG hin verabschiedete der Staatsrat die Einführung einer Reihe von prioritären Massnahmen zum Thema Elektro- und Plug-in-Hybridfahrzeuge. Diese Massnahmen wurden nach den drei Themen der Roadmap Elektromobilität 2022 des Bundes aufgelistet und eingestuft: «Fahrzeuge», «Rahmenbedingungen und Anreize» sowie «Infrastrukturen».

Zu den verabschiedeten Massnahmen gehören: die Einführung einer Kaufprämie für neue Elektro- oder Plug-in-Hybridfahrzeuge und Ladestationen, die Intensivierung der «staatlichen» Kommunikation zum Thema abgasarme Fahrzeuge, die Bereitstellung von Standorten im öffentlichen Raum des Kantons für die Installation von Ladestationen, die Änderung der kantonalen Gesetzgebung dahingehend, dass alle neuen privaten und öffentlichen Parkplätze die Installation von Ladestationen erlauben, die Unterstützung von Elektromobilitätsprojekten von Berggemeinden oder Ferienorten, wenn sie die Wettbewerbsfähigkeit der Region verbessern, sowie die Elektrifizierung des Fuhrparks der Kantonsverwaltung, sofern dies mit den Anforderungen der jeweiligen Tätigkeit vereinbar ist.

### Ziele

- Die Entwicklung des Marktes für abgasarme Fahrzeuge beschleunigen
- Die Bevölkerung zum Nachdenken über ihre Benutzung von Autos anregen, und zwar insbesondere beim Kauf eines neuen Fahrzeugs, damit jede Person die Technologie wählen kann, die ihren Bedürfnissen am besten entspricht
- Die Abgasemissionen des Walliser Fuhrparks senken
- Sicherstellen, dass die Energie für den Antrieb von Elektro- und Plug-in-Hybridfahrzeugen aus erneuerbaren und idealerweise einheimischen Quellen stammt

### Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse

#### Indikatoren

- Anzahl der Unterstützungsgesuche (Ladestationen und/oder Fahrzeuge)
- Anzahl der Ladestationen im öffentlichen Raum des Kantons

#### Umsetzung

- Entwicklung einer Kommunikation über die Förderung von Elektrofahrzeugen: im Gange.
- Website, auf der Unterstützungsgesuche für Ladestationen/Fahrzeuge gestellt werden können: in Arbeit.

- Ladestationen im öffentlichen Raum des Kantons: Vorprüfung der Flächen entlang der Kantonsstrassen und Aufbau von Partnerschaften mit Energieversorgern: im Gange.
- Einführung von Anreizmassnahmen bis 1. November 2020

#### Ergebnisse

- Anteil neuer Elektro-/Hybridfahrzeuge an der Gesamtzahl der im Jahr neu zugelassenen Fahrzeuge: 10 % bis 2023.
- Bewilligtes Budget für Ladestationen voll ausgeschöpft: –
- Rund fünfzig der Ladestationen im öffentlichen Raum des Kantons installiert: nicht begonnen.

#### Zielgruppe

- Breite Öffentlichkeit, das heisst alle gegenwärtigen und zukünftigen Eigentümerinnen und Eigentümer respektive Benutzerinnen und Benutzer von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor, die im Wallis leben oder eine enge Beziehung zum Kanton haben. Die Massnahmen zur Förderung der Elektro- und Hybridmobilität richten sich mindestens an die Eigentümerinnen und Eigentümer der über 270 000 im Wallis immatrikulierten Personenwagen mit Verbrennungsmotor.
- Verantwortliche (Einkauf) für Nutzfahrzeugflotten
- Fachpersonen der Branche
- Gemeinden und Ferienorte

#### Budget

Total Rund CHF 7 Mio. (2021–2022)

Der Grossteil der Massnahmen wird aus dem regulären Budget der betroffenen Dienststellen finanziert. Die Massnahmen im Zusammenhang mit den Kaufprämien (Fahrzeuge und Ladestationen) werden im Rahmen der Energiestrategie des Kantons als staatliche Prioritäten für die Jahre 2021 und 2022 festgelegt. Dazu werden der zuständigen Dienststelle im Rahmen des IMP die erforderlichen Finanzmittel zugewiesen.

#### Träger

Die von den Massnahmen betroffenen Dienststellen des Kantons, das heisst die Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt (DSUS), die Dienststelle für Energie und Wasserkraft (DEWK), die Dienststelle für Mobilität (DFM) und die Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI)

#### Partner

Dienststelle für Umwelt (DUW)

Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW)

Dienststelle für Raumentwicklung (DRE)

Sonstige Dienststellen mit Dienstfahrzeugen

Bundesamt für Strassen (ASTRA)

Bundesamt für Verkehr (BAV)

Verband Walliser Gemeinden

Touring Club Schweiz – Sektion Wallis (TCS)

Automobilgewerbeverband Schweiz – Sektion Wallis (AGVS)

Schweizerischer Nutzfahrzeugverband – Walliser Sektionen (ASTAG)

Ober- und Unterwalliser Fahrlehrerverbände (FVO, AVAE)

#### Zeitplan



2020: Lancierung der Massnahmen des Programms, der Informationskampagne und der Finanzierung der Anreizmassnahmen

2021: Finanzierung der Anreizmassnahmen

2022: Finanzierung der Anreizmassnahmen

## **Aktion Klima 3: Klima und Biodiversität – ökologische Infrastrukturen und naturbasierte Lösungen**

### **Kontext und Bedeutung**

Die Landschafts- und Artenvielfalt ist ein wichtiger Ansatzpunkt im Kampf gegen den Klimawandel und bei der Anpassung an diesen. Denn natürliche Infrastrukturen bieten vernünftige, kostengünstige und widerstandsfähigere Lösungen mit vielen nützlichen Nebeneffekten (Wasserrisikomanagement, Bodenverbesserung, Ernährungssicherheit, Umweltgesundheit einschliesslich der menschlichen Gesundheit usw.).

Umgekehrt stellt die Abnahme der Biodiversität eine Gefahr für das Wohlbefinden der Bevölkerung und das Funktionieren der Walliser Wirtschaft dar. Diese Gefahr wird wiederum durch den Klimawandel verschärft.

Im Wallis gibt es zahlreiche Initiativen zugunsten der Biodiversität und des Naturkapitals. Einige beruhen direkt auf dem Willen, sich an den Klimawandel anzupassen. Diese Initiativen, die von verschiedenen Körperschaften getragen werden, erfolgen jedoch vereinzelt und zumeist auf ein bestimmtes Gebiet oder eine Branche beschränkt. Dasselbe gilt für die vorhandenen, aber wenig genutzten Instrumente.

Es fehlt ein Überblick, ein verbindendes Element, das es ermöglicht, die Aktionen und die Bewertung ihrer Wirkung in einen grösseren Zusammenhang zu fassen. Die Erarbeitung des Klimaplan birgt dieses verbindende Element und den Hebel, um die wichtigsten Akteure zu Investitionen in die natürlichen Infrastrukturen zu ermuntern. Diese Akteure sind die Gemeinden und die Tourismusbranche, die Zielgruppen des Projekts.

### **Ziele**

Die Synergien zwischen Klimawandelabschwächung und Biodiversität durch Nutzung von natürlichen Infrastrukturen oder «natural based solutions» maximieren

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

#### **Indikatoren**

- Anzahl der am Ansatz beteiligten Gemeinden
- Anzahl der am Ansatz beteiligten Tourismusakteure

#### **Künftige Massnahmen**

- Kartierung der Akteure und Initiativen (Instrumente usw.) im Zusammenhang mit Biodiversität und natürlichen Infrastrukturen
- Gespräche und Workshops mit Gemeinden und der Tourismusbranche
- Ideen für kantonale Aktionen, die in den Klimaplan aufgenommen werden sollen, und Unterstützungsprojekte für die Gemeinden

#### **Ergebnisse ab 2021 erwartet**

- Vernetzung von Initiativen und Akteuren zur Unterstützung der Gemeinden
- Sensibilisierung der Gemeinden für das Potenzial der natürlichen Infrastruktur und die bestehenden Unterstützungsmöglichkeiten
- Klimaplan, der natürlichen Infrastrukturen und Massnahmen mit nützlichen Nebeneffekten Vorrang einräumt

### **Nutznieser**

- Gemeinden (Gewählte und Verwaltung)
- Akteure der Tourismusbranche
- Gesamte Bevölkerung

### **Budget**

Rund CHF 60 000 für 2021

#### Träger

OSD, insbesondere DWFL, DWTI, DUW, DGW und DRE

#### Partner

Regionale Zweigstellen (Gemeinden)

Sowie andere noch zu bestätigende Partner

#### Zeitplan

Aug.–Dez. 2020: Treffen potenzieller Partner, Einreichung der Finanzierungsanträge, Planung der Workshops

Jan. –Feb. 2021: Vorbereitung der Workshops

März–Juni 2021: Workshops

Juli–Sept. 2021: Aufnahme in den Klimaplan, Erarbeitung des Projektkonzepts zur Begleitung der Gemeinden und der Tourismusbranche 2022

### 4.3. Innovative Aktionen aus der Projektausschreibung

Die Walliser NE-Strategie ist ähnlich wie die des Bundes in Themenbereiche gegliedert, aber an die Gegebenheiten des Kantons angepasst. Die folgenden innovativen Aktionen sind das Ergebnis der 2020 durchgeführten Ausschreibung für Projekte der nachhaltigen Entwicklung. Sie sind nach der gleichen Logik aufgebaut.

- |   |
|---|
| <b>1. Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsweisen</b>         |
| <b>2. Raumentwicklung, Mobilität und Infrastruktur</b>              |
| <b>3. Energie und Klima</b>   |
| <b>4. Natürliche Ressourcen</b>                                     |
| <b>5. Wirtschaftssystem</b>   |
| <b>6. Bildung, Forschung, Innovation</b>                            |
| <b>7. Armutsbekämpfung</b>  |
| <b>8. Sozialer Zusammenhalt und Gleichstellung der Geschlechter</b> |
| <b>9. Gesundheit</b>  |

## 1. VERANTWORTUNGSVOLLE KONSUM- UND PRODUKTIONSWEISEN

**Beschreibung:** Umweltauswirkungen der Produktions- und Konsumweisen reduzieren und die sozialen Produktionsbedingungen verbessern

## **Aktion 1.1: Nachhaltige Entwicklung in der Gemeinschaftsgastronomie: ausgewogenes, lokales und saisonales Essen**

### **Kontext und Bedeutung**

Zurzeit müssen Betriebe mit dem Label «Fourchette verte» die Ernährungskriterien der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung erfüllen. Leider bleibt die Verwendung von saisonalen und lokalen Produkten eine Empfehlung und ist daher nicht obligatorisch. 2017 hat FV-CH das neue Label «Ama terra» entwickelt, das die Konzepte nachhaltiger Entwicklung (Herkunft der Produkte, Abfallsortierung, Resteverwertung) einschliesst. Dieses Projekt soll mit dem Label ausgezeichnete Betriebe dazu ermutigen, die Zertifizierung nach «Ama terra» anzustreben oder zumindest die Konzepte umzusetzen, die bereits im Rahmen des Programms «Regional kochen» der Dienststelle für Landwirtschaft eingeführt wurden. Es sieht die Bildung eines Teams aus einem Koch und Ernährungsberaterinnen vor, das in die Struktur von Fourchette verte Wallis eingebunden ist.

Das eingereichte Projekt hat sich weiterentwickelt. Die Dienststelle für Landwirtschaft hat dem Staatsrat einen Antrag unterbreitet, damit alle staatlichen und halbstaatlichen Betriebe (staatliche Subventionen in Höhe von mindestens 50 % ihres Budgets) dem Projekt beitreten müssen. Der Staatsrat hat diesen Antrag am 24. Juni 2020 angenommen, womit dem Projekt gut 60 zusätzliche Betriebe beitreten werden. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, hat die Dienststelle im Rahmen der Projektausschreibung Agenda 2021 einen neuen Finanzierungsantrag eingereicht und mit dem Projekt «Lokale Lebensmittel in sozialen Institutionen im Wallis» fusioniert.

### **Ziele**

- «Regional kochen»-Initiativen in Betrieben mit dem Label Fourchette verte etablieren (130) und in den prioritären Betrieben, die vom StRE vom 24. Juni 2020 betroffen sind (rund 60)
- Partnerbetriebe dazu ermuntern, das Label «Ama terra» anzustreben
- Schulungen zur nachhaltigen Ernährung für alle Zielgruppen anbieten (Lernende in Kochberufen, Öffentlichkeit, Köchinnen und Köche in zertifizierten Betrieben, Lehrpersonen)
- Sich an Veranstaltungen beteiligen und das Thema nachhaltige und ausgewogene Ernährung bekannt machen

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

- Prioritäre Betriebe
  - Anzahl kontaktierte Betriebe mit Bestandsaufnahme im Betrieb: 39/59
  - Anzahl getroffene Betriebe für Projektpräsentation: 5
  - Anzahl von Ernährungsberaterin und Koch besuchte Betriebe: 1
  - Anzahl Betriebe, die dem Projekt «Regional kochen-FV» beigetreten sind: 0
- Betriebe FV
  - Anzahl besuchte + für das Projekt sensibilisierte Betriebe: 84/127
  - Anzahl neue «Ama terra»-Labels: 0
- Anzahl der Veranstaltungen mit Ständen/Workshops zum Thema nachhaltige und ausgewogene Ernährung: 0 – COVID-19
- Anzahl der Schulungen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung in der Ernährung: 0 – COVID-19

### **Umsetzung**

- Liste der Partnerbetriebe «Regional kochen-FV»
- Liste der Betriebe mit dem Label FV, die nach «Ama Terra» zertifiziert wurden = überreichte Zertifikate
- Analysebericht über die Menüpläne der besichtigten Betriebe

### **Ergebnisse am Projektende**

- Alle Betriebe, die den Kriterien des StRE vom 24. Juni 2020 entsprechen, sind dem Projekt «Regional kochen-FV» beigetreten.

- 80 % der FV-Betriebe müssen nach den «Regional kochen»-Konzepten arbeiten.
- Zwischen 20 und 40 % müssen nach «Ama terra» zertifiziert sein. Ist keine Zertifizierung möglich, wurden alle Betriebe in der festgelegten Projektlaufzeit stark für die Konzepte sensibilisiert.

### Zielgruppe

**Direkt:** Zertifizierte Köchinnen und Köche, Gastronomieunternehmen, Lehrpersonen, Lieferanten, Schulleitungen, Gemeinden, Schulen, Esserinnen und Esser der Mahlzeiten

**Indirekt:** Familien, Produzentinnen und Produzenten, Ernährungsfachpersonen, Lehrpersonen

### Budget

Total:	843 000 CHF	Gesamtbeteiligung PNE:	843 000 CHF	100 %
2021:	284 000 CHF	Beteiligung PNE 2021:	284 000 CHF	100 %

### Projektträger

Dienststelle für Landwirtschaft (DLW)

### Partnerinnen und Partner

Fourchette verte Wallis

### Planung

2021

Januar–März:	Umsetzung der Arbeitsdokumente gemeinsam mit LD Telefonischer Kontakt mit den Betrieben durch Koch für Betriebsfoto
Juni–August:	Besuch der «Basis»-Betriebe FV + Projektinformationen
Ende September:	GO durch die Dienststelle für Landwirtschaft für Kontakt PB (prioritäre Betriebe)
Oktober–Dezember:	Projektpräsentation für die Betriebsleiter durch Koordinatorin und Koch, danach Begleitung der Teams vor Ort

Ziel bis Ende Dezember: 10 Partnerbetriebe

## Aktion 1.2: Kulturmaterialfundus – gemeinsame Ressourcen

### Kontext und Bedeutung

Ziel des Projekts ist die Einrichtung eines Fundus für die Kulturschaffenden im Wallis in Zusammenarbeit mit dem Verein Kultur Wallis. Dafür sollen wiederverwendbare Materialien aus Kulturstätten (z. B. Bühnen, Schaufenster, Dekor), die zur Entsorgung bestimmt sind, gesammelt und aufgearbeitet und Kulturpartnern in einem zentralen Lager zur Verfügung gestellt werden, um die Wiederverwendung und gemeinsame Nutzung von Materialressourcen zu fördern. Vor Beginn eines solchen Projekts ist eine detaillierte Machbarkeitsstudie erforderlich; anschliessend muss eine langfristig nachhaltige Betriebsweise (logistisch und auch finanziell) gefunden werden. Es ist für das Wallis ein innovatives und ehrgeiziges, aber realistisches Projekt, da sich diese Art von Struktur anderswo bereits bewährt hat.

### Ziele

- Mithilfe der Machbarkeitsstudie soll das Projekt genauer definiert werden, insbesondere hinsichtlich finanzieller Kosten, Governance, Inklusion der Interessensgruppen, Entwicklungsetappen, Bewegungsarten, Typen von Materialien und Objekten sowie weiteren Ressourcen.
- In der Betriebsphase ist ein Lagerraum einzurichten und zu verwalten und eine Internetplattform zu schaffen, die den Austausch von Ressourcen im Zusammenhang mit der Kulturtätigkeit des Kantons ermöglicht, um die Lebensdauer der Materialien zu verlängern. Dieses Projekt soll auch die Walliser Kulturschaffenden untereinander vereinen.

### Indikatoren, Monitoring und Realisierung

**Umsetzungsindikatoren:** 80 Prozent der Walliser Kulturschaffenden wurden im Rahmen der Machbarkeitsstudie kontaktiert; Onlineumfrage mit allen Kulturschaffenden des Kantons (Herbst 2020); 30% der Personen haben an der Umfrage teilgenommen; die Webseite ist publiziert; der Lagerraum ist eingerichtet.

**Ergebnisindikatoren:** Schaffung eines belebten Ortes, der nützlich, nachhaltig, finanziell tragbar und in Kontakt mit den Kulturschaffenden ist; 50% der Abfälle eines Kulturanlasses werden reduziert; 30% der Materialien können im Rahmen neuer Kulturprojekte wiederverwendet werden; Ausleihen (oder Verkäufe) können realisiert werden.

### Zielgruppe

Kulturstätten aller Art des Kantons Wallis (Museen, Theater, Konzertsäle usw.)

### Budget

Total:	CHF 190 000	PNE-Beitrag total:	CHF 175 000	92 %
2020:	CHF 53 000	PNE-Beitrag 2020:	CHF 53 000	100%

### Träger

Dienststelle für Kultur (DK)

### Partner

Kultur Wallis

### Kalender

2020: Machbarkeitsstudie

2021-2022: Einrichtung der Governance (Struktur, Interessensgruppen, Rechtsstatus); Leistungen (Lagerraum, Dienstleistungen, usw.), Verkaufskanäle (Verkaufsstelle, Onlineshop, anderes) und Lancierung des Kulturmaterialfundus

2023: Evaluation des Projektes, Anpassungen und Konsolidierung



## Aktion 1.3: Projekt junge Konsumenten Wallis

### Kontext und Bedeutung

Ökologische Herausforderungen, Produktionsarten und Herkunft von Lebensmitteln sind wesentliche Anliegen der Jugendlichen, genauso wie ausgewogene Ernährung. Die Walliser Landwirtschaft möchte eine direkte Verbindung zu den Jugendlichen schaffen und so den Konsum ihrer Produkte durch verschiedene Achsen stärken. Zudem sollen die Jugendlichen für die verschiedenen Herausforderungen eines regionalen und saisonalen Konsums sensibilisiert werden.

Das Konzept beruht auf dem umfassenden Programm «**Junge Konsumenten Wallis**», das auf drei Achsen ausgerichtet ist und gemeinsam mit der Dienststelle für Landwirtschaft und der Dienststelle für Unterrichtswesen erarbeitet wurde. Das Konzept ist auf die Altersgruppe der 4- bis 25-Jährigen abgestimmt.

### Ziele

- Bewusstsein für die gesundheitlichen Vorteile eines regelmässigen und vielseitigen Fruchtekonsums stärken
- Die Jugendlichen für die Bedeutung von gesunden, saisonalen und regionalen Produkten sensibilisieren
- Über die ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen der Lebensmittelproduktion im Wallis informieren
- Den Früchte- und Gemüsekonsum der Jugendlichen durch erschwingliche Produkte fördern

### Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse

#### Geplante Umsetzung und Indikatoren

- 6 Aktivitäten (Workshops) nach Altersgruppe: Aktivitäten zur Landwirtschaftsproduktion, Kochkurse, Pausensnacks, Besuche, Schulgärten und Vorträge/Debatten. Die Aktivitäten werden je nach Zielgruppe von digitalen oder analogen Lernmaterialien begleitet.
- Mit den verschiedenen Workshops sollen durchschnittlich 2000 Schülerinnen und Schüler pro Monat (10 Monate) erreicht werden. Es sind zehn Monatsaktivitäten für mittlere Gruppengrössen von 20 Schülerinnen und Schülern geplant.

#### Erwartete Ergebnisse und Indikatoren

- Ziel ist es, 20 000 Jugendliche in Ausbildung pro Jahr zu erreichen sowie gut 1000 Lehrpersonen zu unterstützen.

### Zielgruppe

Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 25 Jahren in den Schuleinrichtungen des Kantons. Stufen: Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie Tertiärstufe.

### Budget

Total:	888 000 CHF	Gesamtbeteiligung PNE:	180 000 CHF	20 %
2021:	296 000 CHF	Beteiligung PNE 2020:	60 000 CHF	20 %

### Projekträger

Dienststelle für Landwirtschaft

### Projektpartner

Walliser Obst- und Gemüse-Branchenorganisation (IFELV)

## Kalender

Das Programm umfasst drei definierte Phasen entsprechend Schulrhythmus und Saison der Produkte. Programmbeginn ist für Januar 2021 mit Phase 2 geplant. Dieser Rhythmus gilt für alle drei Jahre.

In jeder Phase wird/werden eine/mehrere beschriebene Aktivität/en durchgeführt.

Programmphasen:

1. Herbst (September bis November)
2. Winter (Dezember bis Februar)
3. Frühling (März bis Mai)

## **Aktion 1.4 : Méthagricole : verwertung von Molke und landwirtschaftlichen Rückständen**

### **Kontext und Bedeutung**

Seit etwas mehr als einem Jahr befindet sich die Milchindustrie in einem radikalen Wandel. Die Molke aus den Käsereien, welche zu Alpgol oder Cremo gehören, sowie diejenige aus den Käsereien Ayent und Törbel wurde zuvor an Translait verkauft. Da die ohnehin schon niedrigen Marktpreise erneut stark gefallen sind, entschieden sich die Verarbeitungsunternehmen, die Molke nichtmehr zu übernehmen. Die Molkeproduzenten, einschliesslich vieler kleiner Molkereien in den Seitentälern, die bis anhin die Molke ins Tal lieferten, stehen nun bei der Verarbeitung und Entwicklung dieser Substanz vor einem grossen Problem. Cremo sammelt und konzentriert die Molke bis heute, erzielt dabei jedoch Verluste. Das Unternehmen liefert die Molke anschliessend an einem anderen Standort, an dem diese zu Milchpulver verarbeitet wird, welches zu europäischen oder sogar Weltmarktpreisen auf den Markt gebracht wird.

Viele Molkereien und Käsereien suchen nach neuen Lösungen für die Verwertung ihrer Molke, die derzeit als teures Abfallprodukt gilt. Dank dieses Projekts wird der Agrarsektor, insbesondere der Milchsektor, über eine neue alternative Energierückgewinnungsmethode für Molke sowie Hofdünger verfügen. Darüber hinaus ermöglicht dieses Projekt es dem Agrarsektor an der Produktion erneuerbarer Energien, was als nationales Interesse gilt, beizutragen und den Gemeinden eine Möglichkeit zu bieten, einen Teil ihrer Grünabfälle lokal zu verwerten. Dies insbesondere in den Seitentälern, die von den industriellen Biogasproduzenten weit entfernt sind.

### **Ziele**

- Ausrichtung der Landwirte auf alternative Energierückgewinnungslösungen für Molke und Hofdünger
- Aufrechterhaltung einer starken lokalen landwirtschaftlichen Produktion und Stärkung umweltfreundlicher landwirtschaftlicher Produktionsmethoden
- Verbesserung des Gesamtprozesses der lokalen Käseproduktion, einschliesslich der Abfallverwertung, um die Kontinuität der lokalen Wirtschaft zu unterstützen
- Verringerung der Energieabhängigkeit von Molkereien in Berggebieten
- Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen im Milchsektor

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

#### **Geplante Umsetzung und Indikatoren**

- Durchführung einer Bestandsaufnahme: Erstellung einer Datenbank mit: Molkeproduzenten, bestehenden Gärungsanlagen, potenziellen Inputs, potenziellen Biogasnutzern und potenziellen Nutzern der Gärreste. In einem ersten Teil des Projekts wird ein Inventar der oben erwähnten Punkte, bezogen auf das gesamte Wallis, erstellt. Darüber hinaus wird eine Bestandsaufnahme der Subventionen und Kompetenzen durchgeführt.
- Wirtschaftliche Analyse: Ausarbeitung von Business Modellen (BM) zur klassischen Wertschöpfung von Molke, bezogen auf das Wallis, sowie Erstellung von BM der Wertschätzung von Molke für die Produktion von Elektrizität, Wärme, Biomethan und Gärgut bezogen auf den Walliser Kontext. Zusammen mit den BM werden detaillierten Analysen des benötigten CAPEX/OPEX geliefert. Es wird ebenfalls eine Analyse der "Input-Kosten" vorgenommen, welche für die verschiedenen BMs dieselben sind (Transport, Lagerung, Verarbeitung). Ein Bericht mit finanziellen Anhängen nach Typologie wird erstellt. Der letzte Teil besteht aus einer Studie möglicher innovativer BM.
- Umsetzung: Es wird eine Kartierung der für die Umsetzung der BMs geeigneten Gebiete erstellt. Mindestens drei Gebiete für jede Wertschöpfung werden identifiziert.
- Verbreitung: Um eine maximale Nutzung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu erzielen, werden mit Unterstützung der Projektforscher zwei Artikel verfasst. Der erste mit dem Ziel, die Ergebnisse zu vereinfachen und zu verbreiten (AES/Nouvelliste) während der

zweite in einer internationalen Fachzeitschrift publiziert wird. Es wird ein Guide herausgegeben, welcher den Stakeholdern die Schritte für die Realisierung der verschiedenen BMs aufzeigt sowie eine Liste der Hauptpartner und möglicher Subventionen.

Die obigen Vier Punkte sind ein integraler Bestandteil der Anfangsphase des Wertschöpfungsprojekts. Dieser erste Teil der Studie ermöglicht mindestens drei Pilotgebiete zu identifizieren. Die Erprobung dieser Pilotgebiete wird als Anhang zu diesem Antrag finanziert.

#### Erwartete Ergebnisse und Indikatoren

- Mindestens zehn Landwirte werden in der Lage sein, innovative Projekte im Bereich der Verwertung von Molke und Hofdünger zu initiieren. Als Ergebnis werden mehr als 5'000 Tonnen (Liter) Molke in Strom, Wärme oder Biogas verwertet und das Äquivalent in Hofdünger.
- Arbeitsplätze in diesem Sektor werden geschaffen oder können erhalten werden.

#### Zielgruppe

Die ersten Nutzniesser dieses Projekts sind die Landwirte (Molkereien), die heute keine Zeit finden, darüber nachzudenken, wie Molke und Hofdünger wirtschaftlich und umweltfreundlich verwertet werden können. Tatsächlich wurde die Idee für dieses Projekt im August 2018 von der Industrie selbst initiiert.

Das Projekt wird ebenfalls den regionalen Gemeinden und Kläranlagen zugutekommen, die keine Probleme mehr im Zusammenhang mit der unerlaubten Entsorgung dieser Rückstände im Wasser oder an Land haben werden. Je nach den gewählten Lösungen wird das Projekt den Gemeinden helfen, andere Abfälle wie Grünabfälle, Grasschnitt oder Abfälle aus Restaurants der Gemeinde zu verwerten.

Schlussendlich steht das Projekt im Einklang mit vielen Zielen der Agenda 2030 des Kantons Wallis und trägt auf diese Weise zu deren Erreichung bei.

#### Budget

Total :	81 930 CHF	Gesamtbeitrag PNE :	49 630 CHF	61%
2021 :	41 020 CHF	Beitrag PNE 2020 :	24 848 CHF	30%

#### Projektträger

Kantonales Amt für Viehwirtschaft sowie die Dienststelle für Umwelt - Gewässerschutz

#### Projektpartner

Die HES-SO sowie die EPFL (4 Professoren und 3 Assistenten). Darüber hinaus werden die rund zwanzig Molkereien, sowie die Partnerbauern und Initiatoren des Projekts von unseren Lösungen profitieren.

#### Kalender

Januar 21 bis Juni 21	Inventar / Bestandesaufnahme
Juli 21 bis Juni 22	Wirtschaftliche Analyse
Juli 22 bis Dezember 22	Umsetzung und Verbreitung

## **Aktion 1.5: Nachhaltige Entwicklung in der Gemeinschaftsgastronomie: Einkaufsplattform für lokale Produkte**

### **Kontext und Bedeutung**

Dieses Projekt ergänzt Aktion 1.1, die regionale Produkte in der Gemeinschaftsgastronomie fördern soll. Während der Umsetzung wurde in Sachen konkrete Projektumsetzung ein grosser Bedarf festgestellt. Bei der praktischen Umsetzung hat sich gezeigt, dass der Konsum lokaler Produkte ohne eine verfeinerte Einkaufsorganisation nicht möglich ist, da es mehrere Produzenten sowie mehrere Lieferdaten gibt und die Lieferanten teilweise ohne Logistikdienst arbeiten.

Nach einem Treffen aller unterzeichnenden Betriebe am 4. Februar 2020, das auch Thema einer Medienmitteilung war, wurde die Umsetzung eines solchen Instruments formell beantragt. Aus diesem Antrag und der Feststellungen in der Praxis ist das Projekt zur Entwicklung einer Einkaufsplattform für lokale Produkte entstanden. Dieser Marktplatz wird den Köchen und Einkaufsverantwortlichen den Zugang zu allen Produktarten aus sämtlichen Produktpaletten des Marktes vereinfachen, zudem entsprechen die Produkte den Wunschkriterien. Jeder Produzent wird seine Produkte auf dem Marktplatz platzieren können; die Logistik kann von allen Lieferanten gewährleistet werden, die ein präzises Pflichtenheft erfüllen.

### **Ziele**

- Zugang zu lokalen Produkten aller Wirtschaftsakteure erleichtern
- Marktanteile für Produzenten schaffen und fördern
- Kontrollindikator für die Verwendung lokaler Produkte bereitstellen
- Planung des Menüangebots der Partnerbetriebe leiten und vereinfachen
- Produkte, Produzenten und Lieferanten, die der Nachfrage entsprechen, in den Vordergrund rücken
- Händler anfragen, ein Eco-Score-System umzusetzen
- Synergien mit der Marke Wallis erzeugen und dem Kanton ermöglichen, bei finanzieller Unterstützung eines bestimmten Anlasses die Nutzung der Plattform zu verlangen

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

- Auf der Plattform erzielter Jahresumsatz
- Anzahl Betriebe, welche die Plattform nutzen
- Anzahl Produzenten, die ihre Produkte auf der Plattform anbieten
- Anzahl Zwischenlieferanten/Händler, die auf diesen Marktanteil zugreifen
- Anzahl auf der Plattform angebotener Artikel
- Umsetzung vollkommener Transparenz: Preis, Herkunft, Produktionsart, Distanzen und Eco-Score

### **Umsetzung**

- Bereitstellung der Benutzeroberfläche
- Kurs zur Bereitstellung auf dem Markt für die Produzenten
- Kurs zur Bereitstellung auf dem Markt für die Lieferanten/Händler mit Eco-Score-System
- Kurs für die Nutzung durch die Käufer, respektive die Betriebe
- Validierung der von den Produzenten und Lieferanten/Händlern angebotenen Erzeugnisse durch einen Kontrolleur, via Plattform

### **Ergebnisse am Projektende**

- Alle Betriebe, die den Kriterien des StRE vom 24. Juni 2020 entsprechen, müssen die Plattform bis Ende 2023 nutzen.
- Zusammenarbeit mit Walliser Köstlichkeiten zur Öffnung der Plattform für die Privatgastronomie.

### **Zielgruppe**

**Direkt:** Köchinnen und Köchen der Gemeinschaftsgastronomie (Unterzeichnende der Vorgehen, gemäss StRE oder nicht), lizenzierte Gastronomieunternehmen, Produzenten, Lieferanten/Händler

**Indirekt:** Kunden verschiedener Segmente der Gemeinschaftsgastronomie, Lehrpersonen, Ernährungsfachpersonen, Gemeinden

#### Budget

Total:	450 000 CHF	Gesamtbeteiligung PNE:	225 000 CHF	50 %
2021:	150 000 CHF	Beteiligung PNE 2021:	75 000 CHF	50 %

#### Projekträger

Dienststelle für Landwirtschaft (DLW)

#### Partnerinnen und Partner

Fourchette verte Walls und Marke Wallis

#### Planung

2020–2023

#### Info Projektverfolgung

Januar–März:	Umsetzung der Arbeitsdokumente gemeinsam mit LD Telefonischer Kontakt mit den Betrieben durch Koch für Betriebsfoto
Juni–August:	Besuch der «Basis»-Betriebe FV + Projektinformationen
Ende September:	GO durch die Dienststelle für Landwirtschaft für Kontakt PB (prioritäre Betriebe)
Oktober–Dezember:	Projektpräsentation für die Betriebsleiter durch Koordinatorin und Koch, danach Begleitung der Teams vor Ort Ziel bis Ende Dezember: 10 Partnerbetriebe

## 2. RAUMENTWICKLUNG, MOBILITÄT UND INFRASTRUKTUR

**Beschreibung:** Das architektonische und bauliche Erbe aufwerten, mit Bodenreserven und Ressourcen sparsam umgehen, Sicherheit und Lebensqualität der Bevölkerung fördern

## Aktion 2.1: Mobile Projektzentrale HES-SO Valais-Wallis

### Kontext und Bedeutung

Die HES-SO Valais-Wallis und die PH-VS passen die für das Projekt «J'me bouge pour l'énergie» eingerichtete mobile Projektzentrale an das Thema Velofahren an. Die mobile Zentrale soll zur Durchführung wissenschaftlicher Experimente in Bezug auf Velomaterial, Bremsen und Gleichgewicht für die Klassen der Unterwalliser Orientierungsschulen dienen. Dazu werden Unterrichtseinheiten im Schulzimmer mit solchen in der Projektzentrale kombiniert, die von OS zu OS fährt.

### Ziele

- Die Sensibilisierung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht der Sekundarstufe I verstärken
- Ein innovatives pädagogisches Modell testen, das Bildungseinrichtungen der Tertiärstufe einbezieht
- Sanfte Mobilität fördern

### Indikatoren, Verfolgung und Umsetzung

#### Umsetzungsindikatoren:

- Durchführung von wissenschaftlichen Experimenten, die Kinder entweder in der Projektzentrale oder auf dem Pausenplatz nutzen können.
- Weiterbildung der betroffenen Lehrpersonen und Bereitstellung von für den praktischen Unterricht.
- Anpassung der mobilen Projektzentrale

#### Erfolgsindikatoren

- Zufriedenheitsumfragen
- Anzahl teilnehmender Schülerinnen und Schüler

### Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler der 9OS bis 11OS im Unterwallis (rund 7'000)

### Budget

Total:	CHF 102 000	PNE-Beitrag total:	CHF 74 000	73 %
2021:	CHF 4 000	PNE-Beitrag 2021:	CHF 4 000	85 %

### Träger

Dienststelle für Unterrichtswesen (DU)

### Partner

Dienststelle für Mobilität (DFM)

Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI)

Kantonales Sportamt

Kantonspolizei

HES-SO Valais-Wallis

Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS)

Walliser Radfahrerverband (FCVs)

### Kalender

2020: Vorbereitung der Experimente und Planung des Turnus in den Klassen

2020–2023: Bereitstellung des Materials und Kurse



## Aktion 2.2: Velobus

### Kontext und Bedeutung

Der Velobus ist eine Schulwegbegleitung der Kinder mit dem Velo (analog dem Pedibus-Prinzip). Die häufigsten Befürchtungen, wenn Kinder allein Velo fahren, betreffen die schlechte Sichtbarkeit eines einzelnen Velofahrers und die kindliche Impulsivität. Der Velobus bietet eine Lösung für diese beiden Probleme. Er stellt eine ausgezeichnete Alternative zu Elterntaxis dar und fördert zugleich die Gesundheit, den Selbstständigkeitsgewinn und die Sensibilisierung für den Strassenverkehr.

### Ziele

Finanzierung der Einrichtung eines Velobusses in sechs Gemeinden des Kantons in Form eines Pilotprojekts

### Indikatoren, Verfolgung und Umsetzung

#### Umsetzungsindikatoren:

- Einrichtung eines Velobusses in jeweils zwei Gemeinden im Oberwallis, im Mittelwallis und im Unterwallis
- Schulung der Begleitpersonen und der Kinder durch Pro Velo
- Aufstellung von drei Schildern mit den Abfahrtszeiten entlang der Strecke
- Koordination zwischen den Beteiligten (Eltern, Begleitpersonen, Gemeinden, Pro Velo) durch den VCS
- Planung der sichersten Strecken durch den VCS
- Die Gemeinden Vétroz und Vionnaz haben sich für 2020/2021 gemeldet. Es fanden Sitzungen mit Vertretern der Gemeinden, dem VCS und Pro Velo statt. In Anbetracht der aufgetretenen Probleme (COVID, Kommunikationsschwierigkeiten bei der Suche nach Begleitpersonen und Kindern) können die ersten Linien nicht vor 2021 eingerichtet werden. Laurence Rausis wird bei der Kommunikation mit den Eltern Unterstützung bieten.

#### Erfolgsindikatoren:

- Statistik zur Anzahl der betroffenen Schülerinnen und Schüler
- Zufriedenheitsumfrage bei den Eltern/Gemeinden
- Von Jahr zu Jahr vergleichbare Daten
- Statistik zur Anzahl der weiteren Gemeinden, die infolge dieses Pilotprojekts einen Velobus einrichten

### Zielgruppe

#### Direkte Nutzniesser:

- Schülerinnen und Schüler der Primarschulen in den sechs Pilotgemeinden

#### Indirekte Nutzniesser:

- Gemeinden, Eltern

### Budget

Total:	CHF 46 500	PNE-Beitrag total:	CHF 46 500	100 %
2021:	CHF 15 500	PNE-Beitrag 2021:	CHF 15 500	100 %

### Träger

Dienststelle für Unterrichtswesen (DU)

### Partner

Dienststelle für Unterrichtswesen (DU)

Dienststelle für Mobilität (DFM)

Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI)

Kantonales Sportamt

Kantonspolizei

HES-SO Valais-Wallis

Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS)

Walliser Radfahrerverband (FCVs)

Behindertensport Wallis

### Kalender

2020: Präsentation des Projekts vor interessierten Gemeinden, Koordinationssitzungen zwischen den Partnern, verbesserte Kommunikation

2021: Einrichtung von Velobuslinien in Vétroz und Vionnaz

2021/2023: Einrichtung von Velobuslinien in 4 anderen Walliser Gemeinden

## Aktion 2.3: Art Wallis – Wasserweg

### Kontext und Bedeutung

Mit dem Wasserweg des Projekts Art Wallis soll ein neues kulturelles Angebot geschaffen werden, welches das ganze Jahr über kostenlos und frei zugänglich im ganzen Kanton verfügbar ist. Dieses Kulturangebot schafft neue Sehenswürdigkeiten in Form von Werken und Kunstpfaden in Städten zum Thema Wasser, die von einheimischen, nationalen und internationalen Kunstschaaffenden gestaltet wurden. Es richtet sich sowohl an die einheimische Bevölkerung als auch an Besucher und soll ein grosses Publikum auf eine Reise durch das Wallis schicken (wörtlich und im übertragenen Sinne). Die Stärke dieses Projekts liegt auch in dem Anliegen, vielen uninteressanten Mauern einen künstlerischen und ästhetischen Wert zu verleihen und die Aufmerksamkeit auf bestimmte, teilweise aufgewertete Gebäudewände zu lenken.

### Ziele

- Einen städtischen Kunstpfad durch den ganzen Kanton schaffen
- Vielen Hauswänden und Mauern einen künstlerischen und ästhetischen Mehrwert verleihen
- Die lokalen kulturellen Besonderheiten und das Wasser als natürliche Ressource würdigen
- Zur touristischen und potenziell wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons beitragen
- Den sozialen Zusammenhalt und angenehme Lebensräume fördern

### Indikatoren, Verfolgung und Umsetzung

Es wurde Eine Jury bestehend aus lokalen und Internationalen Kunstkritikern ausgesucht, um für jedes Werk, den geeignetem oder die geeignete renommierte Künstler(in) auszuwählen. Die Ankunft internationaler Künstler wurde durch die Covid-Situation verhindert und bis auf weiteres verschoben. Mehrere Werke wurden deshalb hauptsächlich von Schweizer Künstlern geschaffen. Vor allem in den Gemeinden Veyras, Sierre, Vétroz, Fully und Savièse wurden Werke geschaffen, die an ihren Kontext angepasst sind.

Die Ergebnisse sind wie folgt:

Alle produzierten Werke sind bei den Medien und in der Bevölkerung auf grossen Erfolg gestoßen. Diese Fresken verleihen den Städten und Dörfern, die von ihnen profitieren, eine neue Dynamik und etwas frisches.

Die nächsten Arbeiten sind derzeit in Planung, und es liegen bereits mehrere Genehmigungen der zuständigen Behörden vor.

### Zielgruppe

- Lokale Bevölkerung
- Besucher
- Kunstschaaffende
- Partner

### Budget

Total:	CHF 3 178 240	PNE-Beitrag total:	CHF 150 000	5 %
2021:	CHF 1'096'700	PNE-Beitrag 2021:	CHF 75 000	

### Träger

Dienststelle für Mobilität (DFM)

### Partner

Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie (DHDA)

Dienststelle für Kultur (DK)

### Kalender

Oktober 2020 : Médine Kommunikation

November 2020 – März 2021 : Planierung 2021

März 2021 – September 2021 : 2e Jahr Werke

## Aktion 2.4 : «Gestaltung der Rhoneufer als Gelegenheit angesichts des Klimawandels?» - Die Rhone als Akklim'Akteur.

### Kontext und Bedeutung

Die Rhone als Akklim'Akteur

Das vorgestellte Projekt stützt sich auf eine wissenschaftliche Prognose ab: das Wallis wird in der Schweiz am stärksten von der Klimaerwärmung betroffen sein. Dieses Phänomen, das sich auf die Lebensqualität der Bewohner auswirken wird, muss rasch reflektiert und antizipiert werden. Das Projekt bezweckt eine Debatte im öffentlichen Raum: welche Möglichkeiten bieten die Rhone und die Gestaltung ihrer Ufer im Kontext des Klimawandels? Wie kann man sich in diesem Zusammenhang die Integration des Flusses in die Talebene und den Zugang zum Fluss vorstellen, damit die Bevölkerung davon profitieren kann? Das Projekt will die Besucher für die Rolle sensibilisieren, welche diese rund um den «Akklim'Akteur» Rhone gestaltete, weitläufige Landschaft für die Lebensqualität in der Talebene des 21. Jahrhunderts spielen kann.

Eine Wanderausstellung, welche auch die junge Generation anspricht

Das Projekt besteht aus einer Wanderausstellung im Verlauf von zwei Jahren in sechs Gemeinden der Talebene (Brig, Visp, Siders, Sitten, Martinach und Monthey) und in neun Schulen (Kollegien und HFMS). Diese Ausstellung wird von einem pädagogischen Dossier für die Schulen begleitet, da die Jugendlichen die Nutzniesser der Aktionen, aber auch die massgeblichen Akteure dieser Anpassung an den Klimawandel sind (mehr Details unter «Zielgruppe»).

Ein innovativer und partizipativer Ansatz

Die Ausstellung beinhaltet einen partizipativen Bereich. Dieser Teil bezweckt die Konsultation der Öffentlichkeit über das Gestaltungsprojekt der Rhoneufer und, in weiterem Sinn, über die Integration der Landschaft der Rhone in die Talebene (auf der Grundlage des Siegerprojekts des Wettbewerbs PDA 2019). Dieses Vorgehen wird zu einer Roadmap führen, die bei der Entwicklung des Uferprojekts berücksichtigt wird. Die Ergebnisse werden einbezogen, den Besuchern mitgeteilt sowie den Gemeinden und den kantonalen Dienststellen zur Verfügung gestellt. Der partizipative Ansatz wird ebenfalls Gegenstand einer Bilanz bilden.

### Ziele

1. **Förderung des Interesses und der Debatten** in Bezug auf die Möglichkeiten, welche die **Rhone** und die Gestaltung ihrer Ufer im Kontext des Klimawandels bieten.
2. **Sensibilisierung der Bevölkerung und der Gemeinden** für die Rolle, welche die weitläufige Landschaft der **Talebene**, deren Rückgrat die Rhone bildet, für die Lebensqualität im 21. Jahrhundert spielt.
3. **Gemeinsame Ausarbeitung des Gestaltungsprojekts der Ufer**, durch Integration der öffentlichen Meinung in die Entwicklung des Projekts.

### Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse

#### Geplante Umsetzung und Indikatoren

- Wanderausstellung prioritär in den grössten Gemeinden der Talebene (6) mit ~96'000 potenziell erreichbaren Personen.
- Wanderausstellung in den 4 Kollegien (Spiritus Sanctus in Brig, Lycée-collège des Creusets in Sitten, Lycée-collège de la Planta in Sitten und Lycée-collège de l'Abbaye in St-Maurice) und in den 5 Handels- und Fachmittelschulen (OMS in Brig, ECCG in Siders, ECCG in Sitten, ECCG in Martinach und ECCG in Monthey) mit ~7'000 Schülerinnen und Schülern im Alter von 15 bis 19 Jahren.

#### Erwartete Ergebnisse und Indikatoren

- **Ziel 1 (siehe oben). Indikator:** Besucherzahl der Ausstellung, Zahl der teilnehmenden Schulen/Klassen, Zahl der über das partizipative Vorgehen eingereichten Kritiken/Vorschläge.
- **Ziel 2. Indikator:** Zahl der Gemeinden, die auf das Gestaltungsprojekt der öffentlichen Räume der Ufer eintreten, indem sie entsprechende Gestaltungen oder Aktionen realisieren.
- **Ziel 3. Indikator:** qualitativ; Zustimmung der Öffentlichkeit zur gemeinsamen Ausarbeitung des Projekts.

### Zielgruppe

Diese Ausstellung richtet sich an die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons, mit einem Fokus auf die Jugendlichen. Die Mobilisierung der jungen Generation anlässlich der

Klimastreiks hat gezeigt, dass dieses Thema für sie ein zentrales Anliegen darstellt. Die Zielgruppe wird aus den Klassen der vier Walliser Kollegien sowie der Handels- und Fachmittelschulen (HFMS) bestehen. Die Ausstellung wird betreffend den Besuch und den partizipativen Teil von einem zweckdienlichen pädagogischen Dossier begleitet. Für das junge Zielpublikum im Alter von 15 bis 19 Jahren bildet dies ebenfalls eine Gelegenheit, die aktuellen partizipativen Techniken kennenzulernen.

#### Budget

Total:	CHF 348'000	Gesamtbeitrag PNE:	CHF 103'000	30 %
2021:	CHF 69'000	Beitrag PNE 2020:	CHF 10'000	14 %

#### Projektträger

KAR3

#### Projektpartner

- Der Lenkungsausschuss «**Kultur, Bildung und Forschung – Rhone**», der das Kantonale Amt Rhonewasserbau, die **Dienststelle für Kultur**: Jacques Cordonier (Dienstchef), die **Dienststelle für Unterrichtswesen**: Michel Beytrison (stellvertretender Dienstchef) und die **FDDM**: Eric Nanchen (Direktor), Muriel Borgeat (Projektleiterin) umfasst.
- Die Dienststelle für Raumentwicklung (**DRE**): Nicolas Mettan (Dienstchef)
- Die Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (**DWFL**), Herr Yann Clavien
- Der Verband Walliser Gemeinden (**VWG**), Herr Stéphane Coppey
- Die **EPAC**, Herr Patrice Zeltner
- Der Verein **Mémoire du Rhône**, Herr Emmanuel Reynard
- **BASE** (Gruppierung der Preisträger des Gestaltungsprojekts der öffentlichen Räume) - Auftrag
- Die **FDDM** - Auftrag

#### Kalender

2021: Ausarbeitung des Projekts, Erteilung der Aufträge, Aufstellen der Ausstellung und Ausarbeitung der pädagogischen Schuldossiers, Kommunikationsplan

2022: Wanderausstellung mit partizipativem Ansatz in 3 Gemeinden und 4 Schulen

2023: Wanderausstellung mit partizipativem Ansatz in 3 Gemeinden und 4-5 Schulen, Ausarbeitung der aus dem partizipativen Ansatz hervorgehenden Produkte, abschliessende Kommunikation

### 3. ENERGIE UND KLIMA

**Beschreibung:** Nutzung einheimischer und erneuerbarer Energiequellen, Senkung der Treibhausgasemissionen und Anpassung an den Klimawandel

## Aktion 3.2: Kommunikation über die Förderung und die Entwicklung alternativer Antriebe für die Mobilität im Wallis

### Kontext und Bedeutung

Der Staatsrat hat eine departementsübergreifende Arbeitsgruppe aus mehreren Dienstchefs ernannt, die einen Aktionsplan für die Elektro- und Hybridmobilität entwickeln soll. Diese hat mehrere Massnahmen zusammengestellt, darunter eine zur Intensivierung der staatlichen Kommunikation und Information zu diesem Thema. Der nach den Schlussfolgerungen der Arbeitsgruppe eingereichte Entwurf betrifft die Mitteilung über die Umsetzung des beschlossenen Massnahmenkatalogs. Eine angemessene Kommunikation muss durch die Sensibilisierung der Dienststellen, der Gemeinden, der Fachpersonen und der Öffentlichkeit ermöglichen, die Effizienz der vorgeschlagenen Massnahmen zu steigern.

### Ziele

Die Entwicklung des Marktes für Elektro- und Plug-in-Hybridfahrzeuge beschleunigen und gleichzeitig sicherstellen, dass die für den Antrieb von Fahrzeugen benutzte Energie aus erneuerbaren und idealerweise einheimischen Quellen stammt.

### Indikatoren

#### Indikatoren

- Anzahl Newsletter, Medienmitteilungen, durch die verantwortlichen Dienststellen erstellte, themenbezogene Artikel
- Anzahl themenbezogene Ausstrahlungen, Vorträge

#### Realisierung

- Erstellung einer Internetseite für die Unterstützung von Elektro- und Hybridmobilität
- Info-Newsletter an die Branchenfachleute im Automobil- und Elektrobereich
- Medienmitteilung zu Prämien zum Kauf von Elektro- und Plug-in-Hybridfahrzeugen sowie die Installation von Ladestationen

#### Ergebnisse

- Anteil neuer Elektro- und plug-in-Hybridfahrzeuge am Total der im Jahr in Verkehr gesetzten Neufahrzeuge: 10% bis 2023

### Zielgruppe

- Fachpersonen der Branche
- Verantwortliche (Einkauf) von Nutzfahrzeugflotten.
- Breite Öffentlichkeit, das heisst alle gegenwärtigen und zukünftigen Eigentümerinnen und Eigentümer respektive Benutzerinnen und Benutzer von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor, die im Wallis leben oder eine enge Beziehung zum Kanton haben; die Kommunikation richtet sich mindestens an die Eigentümerinnen und Eigentümer der über 270 000 im Wallis immatrikulierten Personenwagen mit Verbrennungsmotor.

### Budget

Total:	rund CHF 7 Mio.	PNE-Beitrag total:	CHF 180 000	2,5 %
2020:	CHF 45 000	PNE-Beitrag 2020:	CHF 45 000	

### Träger

Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt (DSUS) mit der Dienststelle für Mobilität (DFM) und der Dienststelle für Energie und Wasserkraft (DEWK)

### Partner

Dienststelle für Energie und Wasserkraft (DEWK)

Dienststelle für Umwelt (DUW)

Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW)

Dienststelle für Raumentwicklung (DRE)

Sonstige Dienststellen mit Dienstfahrzeugen

Bundesamt für Strassen (ASTRA)

Bundesamt für Verkehr (BAV)

Verband Walliser Gemeinden

Touring Club Schweiz – Sektion Wallis (TCS)

Automobilgewerbeverband Schweiz – Sektion Wallis (AGVS)

Schweizerischer Nutzfahrzeugverband – Walliser Sektionen (ASTAG)

Lokale Medien



#### 4. NATÜRLICHE RESSOURCEN

**Beschreibung:** Bei der Nutzung natürlicher Ressourcen das Vorsichtsprinzip anwenden und diese Ressourcen so verwerten, dass die Auswirkungen der menschlichen Aktivität geringgehalten werden

## Aktion 4.1: Natur in Stadt und Dorf

### Kontext und Bedeutung

Der Verlust der Artenvielfalt, der Klimawandel, aber auch das Bevölkerungswachstum bringen reale Herausforderungen mit sich, denen sich die öffentliche Hand stellen muss. Aufgrund ihrer Bebauungsdichte, der hohen Flächenversiegelung und des Mangels an Grünflächen haben sich die Städte in «Wärmeinseln» verwandelt, was zu einer Verringerung der Lebensqualität der dort lebenden Bevölkerung führt. Ein Koordinationsblatt des kantonalen Richtplans (kRP) betrifft die Qualität der Bauzonen. Dieses Blatt enthält mehrere Prinzipien wie die Entwicklung der Siedlung nach innen bei gleichzeitiger Förderung der Lebensqualität, die Erhaltung und Stärkung der Natur und der Biodiversität im städtischen Raum sowie die Gestaltung der öffentlichen Räume in einer Weise, die ein geselliges Zusammenleben fördert. Das Projekt besteht aus einer Auswertung der bewährten Praktiken im Hinblick auf die Entwicklung einer Umsetzungshilfe in den Planungsinstrumenten auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene. Eine zweite operative Etappe zum Testen der Instrumente in zwei bis drei Pilotprojekten ist ebenfalls geplant.

### Ziele

- **Kurzfristiges Ziel:** Erarbeitung einer Umsetzungshilfe in den Planungsinstrumenten auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene und Durchführung von zwei bis drei Pilotprojekten mit Gemeinden
- **Langfristiges Ziel:** Einsatz von Natur in Städten und Dörfern und Übersetzung der bewährten Praktiken in den KBZR und die ZNP (Wohngebiete, Wirtschaftszonen usw.)

### Indikatoren, Begleitung und Umsetzung

#### Umsetzungsindikatoren:

- Veröffentlichung einer Umsetzungshilfe für öffentliche und private Akteure, Durchführung von zwei bis drei Pilotprojekten, die an die verschiedenen räumlichen Gegebenheiten unseres Kantons anzupassen sind (Ebene, Hügel, städtischer und ländlicher Raum, Höhen, Hänge usw.)
- Durchführung von zwei bis drei Pilotprojekten mit Gemeinden

#### Ergebnisindikatoren:

- Anwendung von Koordinationsblatt C.2 des kantonalen Richtplans
- Aufnahme spezifischer Bestimmungen in die KBZR von 15 bis 20 Gemeinden (Standardartikel, Inhalt der SNP usw.)

#### Umsetzung:

Laufende Ausarbeitung des Gesamtkonzeptes für die Natur in Stadt und Dorf und der Arbeitshilfe für die Integration der Natur in die Raumplanungsinstrumente durch den Auftragnehmer (atelier Grept)Zielgruppe

**Direkte und indirekte Nutzniesser:** öffentliche Hand (Kantone und Gemeinden), Schulen, Bevölkerung, Vereinigungen, Stadtplanungsbüros

### Budget

Total:	CHF 290 000	PNE-Beitrag total:	CHF 145 000	50 %
2021:	CHF 100 000	PNE-Beitrag 2021:	CHF 50 000	

### Träger

Dienststelle für Raumentwicklung (DRE)

### Partner

Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (DWFL)  
Regionalantennen  
Stadt Sitten  
FDDM  
Atelier Grept (Auftragnehmer)  
Planungsbüro für den Informations- und Sensibilisierungsauftrag (noch zu bestimmen)

### Kalender

2020–2021: Fertigstellung der Umsetzungshilfe

- Juli 2020: Auftrag für die Ausarbeitung der Arbeitshilfe
- Herbst 2020: Präsentation der Arbeit
- 2021: Informations- und Sensibilisierungsauftrag

2022–2023: Ernennung von Gemeinden für die Durchführung von zwei bis drei Pilotprojekten

## **Aktion 4.2: Förderung und Sensibilisierung betreffend die städtischen Böden**

### **Kontext und Bedeutung**

Böden in städtischen und besiedelten Gebieten werden oft nicht ausreichend geschützt und aufgewertet. Dies ist vor allem auf mangelndes Bewusstsein für die vielfältigen Funktionen zurückzuführen, die ein städtischer - nicht landwirtschaftlicher Boden erfüllen kann, sowie auf mangelndes "Know-how" und mangelnde Kompetenz auf Baustellen, bei Arbeiten und Sanierungen, die den Boden betreffen. Angesichts des wachsenden Drucks der Stadtentwicklung in Verbindung mit den Herausforderungen des Klimawandels, der mit Naturgefahren verbundenen Risiken und des Verlusts der biologischen Vielfalt, die die Widerstandsfähigkeit unseres Lebenssystems schwächt, können wir uns nicht mehr den Luxus leisten, die städtischen Böden auf unserer territorialen Ebene im Wallis nicht als eine Ressource zu betrachten, die nachhaltig geschützt werden muss.

Zur Erinnerung, die Hauptfunktionen des Bodens sind:

- Puffer, der bei starken Regenfällen das abfliessende Wasser aufnimmt und das Risiko von Überschwemmungen verringert.
- Vegetationsförderung zur Reduzierung städtischer Wärmeinseln
- Unterstützung für Freizeit, Entspannung und Sport
- Wasserfiltration und -reinigung - Regulierung des Wasserkreislaufs
- Lebensraum für einen ungeahnten Reichtum an lebenden Organismen, die ihrerseits eine Vielzahl von Ökosystemleistungen erbringen, sowie Unterstützung für alle Formen der Vegetation.
- Abscheidung und Speicherung von atmosphärischem CO<sub>2</sub> als organischer Kohlenstoff

Deshalb ist die Multifunktionalität der Böden wertvoll und muss auch im städtischen/besiedelten Raum erhalten und verbessert werden. Wie die Schweizer Bodenstrategie ausführt, soll eine bessere "Synergie zwischen der Erhaltung der Bodenfunktionen und der Entwicklung einer qualitativ hochwertigen Urbanisierung innerhalb der bebauten Umwelt" geschaffen werden. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, alle Akteure, die direkten Einfluss auf den Boden in bebauten/zu bebauenden Gebieten haben, zu sensibilisieren, zu informieren, zu schulen und zu unterstützen.

### **Ziele**

- Sensibilisierung der Walliser Zivilgesellschaft für die Bedeutung und Rolle der Böden (über die landwirtschaftliche Produktion und die Ernährungssicherheit hinaus)
- Bessere Berücksichtigung und Aufwertung von Böden in städtischen/besiedelten Gebieten
- Entwicklung von Know-how zur Verringerung physischer Bodenschäden bei privaten oder kommunalen Baustellen.

### **Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse**

#### **Geplante Umsetzung und Indikatoren:**

- Sensibilisierungs- und Informationskampagne mit Schwerpunkt auf den Rollen und Funktionen von städtischem Land für die breite Öffentlichkeit (audiovisuelle Animation, Pressemitteilung) (Indikatoren: Anzahl der "Ansichten" der Animation)
- Entwicklung eines Instruments zur Umsetzungshilfe für die Handhabung, Erhaltung und Sanierung von Böden in städtischen Gebieten, möglichst begleitet von praktischen Workshops (Indikatoren: Anzahl der Workshops, Messung der Verbreitung des Instruments)

#### **Erwartete Ergebnisse und Indikatoren:**

- Bewusstsein für die Rollen und Funktionen der Böden und die Bedeutung ihrer Erhaltung (Indikatoren: Umfrage unter identifizierbaren Interessengruppen, die von den oben genannten Errungenschaften profitiert haben)
- Bessere Berücksichtigung des Bodens und der Bodensanierung bei privaten Bauvorhaben oder bei der Stadtentwicklung (Indikatoren: Anzahl der Fälle der Entwicklung von mit organischem Kohlenstoff angereicherten Böden)

### **Zielgruppe**

Öffentlicher Sektor: Gemeinden

Privater Sektor: Hoch- und Tiefbauunternehmen, Planungsbüros, Architekten usw.

Zivilgesellschaft: die Bevölkerung des Wallis und insbesondere die Eigentümer von Baugrundstücken/Gebäuden.

#### Budget

Total :	62'000 CHF	Gesamtbeitrag PNE :	30'000 CHF	48%
2021 :	62'000 CHF	Beitrag PNE 2021 :	30'000 CHF	48%

#### Projekträger

Dienststelle für Umwelt (DUW)

#### Projektpartner

Dienststelle für Raumentwicklung (DRE)  
Gemeinden (noch zu definieren)

#### Kalender

Jan. – avr. 2021: Übergabe von Mandaten an ein auf Bodenkunde spezialisiertes Büro und an eine Agentur für audiovisuelle Kommunikation, Entwicklung von Werkzeugen.

Avr. – oct. 2021: Durchführung praktischer Workshops, Verbreitung von Werkzeugen, Kommunikation.

Nov. – déc. 2021: Abschluss und Bewertung des Projekterfolgs, Tätigkeitsbericht und Richtung für die Zukunft.

### Aktion 4.3: Inselfosten – In Gelb und schwarz

#### Kontext und Bedeutung

Das Projekt Inselfosten besteht darin, Bienenstöcke in der Nähe der kantonalen Strasseninfrastruktur zu installieren. Dies um die Biodiversität sowie um das Bewusstsein für seine Berücksichtigung bei der Bewirtschaftung der Strassenränder und Böschungen der kantonalen Mobilitätsinfrastrukturen zu fördern.

#### Ziele

- Förderung des Bienenzuchtpotenzials von Straßenrändern
- Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Biodiversitätskomponente bei der Aufrechterhaltung von Mobilitätsinfrastrukturen

#### Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse

##### Geplante Umsetzung und Indikatoren

- **Umsetzung:** Installation von Bienenstöcken in der Nähe von Kantonsstrassen  
**Indikatoren:** Anzahl installierter Bienenstöcke
- **Umsetzung:** Sensibilisierungskurse über den Aspekt der biologischen Vielfalt an Straßenrändern  
**Indikatoren:** Anzahl unterrichteter Kurse

##### Erwartete Ergebnisse und Indikatoren

- **Ergebnis:** Honig-Produktion  
**Indikatoren:** Anzahl Kilo Honig
- **Ergebnis:** Mitarbeiter, die sich der Bedeutung der Biodiversität bewusst sind  
**Indikatoren:** Anzahl sensibilisierter Mitarbeiter

#### Zielgruppe

**Direkte Begünstigte:** Strassenwärter

**Indirekte Begünstigte:** Mitarbeiter der Dienststelle (beim Kauf von Honig)

#### Budget

Total :	68'000 CHF	Gesamtbeitrag PNE :	20'000 CHF	29%
2021 :	37'000 CHF	Beitrag PNE 2021 :	10'000 CHF	27%

#### Projektträger

Dienststelle für Mobilität

#### Projektpartner

Dienststelle für Landwirtschaft

Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft

Spezialisiertes Büro für die technische und wissenschaftliche Unterstützung

#### Kalender

Herbst 2020 - Winter 2021: Planung

Frühling 2021 - Herbst 2022: Aufstellung der Bienenstöcke und Produktion

## 5. WIRTSCHAFTSSYSTEM

**Beschreibung:** Sich auf ein qualitatives Wachstum konzentrieren und das Wohlergehen der Bevölkerung ohne Überschreitung der ökologischen Grenzen sichern

## Aktion 5.1: Portal zur Förderung vorbildlicher Unternehmen

### Kontext und Bedeutung

Gegenwärtig ist es für Privatpersonen oder Auftraggeber sehr schwierig, die Seriosität eines Unternehmens zu überprüfen. Ziel dieses Projekts ist es, ein Portal zur Förderung vorbildlicher Unternehmen einzurichten, damit Aufträge an solche Unternehmen vergeben werden können, die ihren Angestellten vorschriftsmässige Arbeits-, Gesundheitsschutz- und Sicherheitsbedingungen bieten.

### Ziele

- Kollektivarbeitsverträge erhalten und weiterentwickeln, den Arbeitsmarkt überwachen und im Falle von missbräuchlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen gezielte Begleitmassnahmen ergreifen, die mit den Sozialpartnern (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) ausgehandelt sind
- Unlauteren Wettbewerb bekämpfen, insbesondere durch die Vergabe von Arbeiten an vorbildliche lokale Unternehmen, wo es das öffentliche Beschaffungswesen erlaubt
- Geeignete Informationen für Privatpersonen bereitstellen, damit diese im Interesse der Nachhaltigkeit unserer Wirtschaft vorbildliche Unternehmen beauftragen können

### Indikatoren

**Umsetzung:** Onlineschaltung eines Portals, in dem Unternehmen, welche die Arbeits-, Gesundheitsschutz- und Sicherheitsvorschriften erfüllen, ihre Kompetenzen präsentieren können

**Erfolg:** Anzahl der Besuche des Internetportals und Anzahl der Neuregistrierungen von Unternehmen im Portal

Aktion: Aufgrund der sich verschiebenden Prioritäten im Zusammenhang mit der COVID-Pandemie konnte das Projekt erst im Herbst beginnen. Es wird erwartet, dass das Mandat in der ersten Hälfte des letzten Quartals erteilt wird und die Arbeit des Agenten vor Ende 2020 voranschreiten wird.

### Zielgruppe

Walliser Unternehmen (bereits 1200 Einträge in den permanenten Listen), Privatpersonen und Auftraggeber, die Aufträge an verantwortungsvolle Unternehmen vergeben wollen

### Budget

Total:	CHF 100 000	PNE-Beitrag total:	CHF 60 000	60 %
2021:	CHF 100 000	PNE-Beitrag 2021:	CHF 60 000	

### Träger

Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse (DAA),

### Partner

Berufsverbände, Gewerkschaften, Staatskanzlei (IVS) und kantonale Dienststelle für Informatik

### Kalender

Oktober 2020: interner Kick-off und Auftragsvergabe

November 2020 - Dezember 2020: Realisierung der Webseite durch den ausgewählten Auftragnehmer

Januar-Februar 2021: Integration in das bestehende IT-System und Inbetriebnahme



## Aktion 5.2: Way to Excellence: das Wallis auf dem Weg zur positiven Ökonomie

### Kontext und Bedeutung

Die positive Ökonomie bringt per definitionem alle Einheiten zusammen, die für künftige Generationen nützlich sein wollen. Ein positives Unternehmen muss nebst der Erzielung von Gewinn und der Auszahlung von Löhnen Dienste schaffen, die für die Allgemeinheit von heute und morgen nützlich sind. Insbesondere muss es daran interessiert sein, die Qualität und Nachhaltigkeit ihres ökologischen und sozialen Umfelds zu verbessern.

Nachdem sie eine Vielzahl von Walliser Unternehmen und Einrichtungen Qualität und nachhaltige Entwicklung eingepflegt haben, möchten der Verband der Unternehmen Valais excellence (VUVEX) und die HES-SO Valais-Wallis in Partnerschaft mit der Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDDM) eine treibende Kraft für die Raumentwicklung sein, die zu einem wünschenswerten wirtschaftlichen Wandel führen wird.

Die 220 mit dem Label «Valais Excellence» ausgezeichneten Unternehmen weisen den Weg, indem sie die zentralen Werte verkörpern, für die das Label steht: der Mensch, die Qualität, die Aktion und das Wohlbefinden. Durch das Living Lab für positive Ökonomie wollen die beiden Einheiten ein Vorbild für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung auf einem Gebiet sein. Dazu wollen sie neue, komplementäre und nachhaltige Lösungen anbieten, damit eine grössere Zahl von Unternehmern Gründe und Instrumente findet, sich zu engagieren und ihren Einfluss auf das Gebiet zu verstärken. Dieses Projekt will Unternehmen dazu bringen, sich an den Zielen der Agenda 2030 zu orientieren, indem es sie motiviert, an den 3 Säulen der Nachhaltigkeit sowie an ihrer Corporate Social Responsibility (CSR) zu arbeiten.

Das Living Lab für positive Ökonomie hat sich zum Ziel gesetzt:

- die Unternehmen konkret beim Wechsel ihrer Kultur und ihres Wirtschaftsmodells zu unterstützen (Coaching, Workshops, Masterclasses usw.);
- eine Schnittstelle zu schaffen, die den Kontakt zwischen der Akademie und den Unternehmen begünstigt. Heutzutage sind viele Unternehmen bereit, ihre Türen für Studierende und Forscher zu öffnen, damit sie von einer konkreten Anwendung des Wissens auf diesem Gebiet profitieren können.
- die Bürger zu mobilisieren, indem ihnen Räume zur Reflexion, zum Experimentieren und Schaffen zur Verfügung gestellt werden, deren Aufgabe es ist, die öffentliche Debatte anzuregen.

### Ziele

- Einbeziehung der Unternehmen in die Umsetzung der Agenda 2030
- Anbieten einer neuen Lösung für die Evaluierung/Zertifizierung
- Ausweitung der Anerkennungsmethoden für «Valais Excellence» auf andere Referenzmodelle.
- Weiterentwicklung des Labels «Valais Excellence», um den Anforderungen der Marke Wallis zu entsprechen.
- Weiterentwicklung des Zertifizierungssystems hin zu mehr Wertschöpfung (Digitalisierung)
- Anbieten zusätzlicher Lösungen für Organisationen, die bereits «Valais Excellence» zertifiziert sind (Neuausrichtung der Unternehmen auf Wirkungskriterien)
- Animierung und Ausweitung der Gemeinschaft verantwortungsbewusster Unternehmen
- Entwicklung von Interaktionen zwischen öffentlichen, unternehmerischen, akademischen und privaten Akteuren
- Förderung der Entstehung und Umsetzung innovativer Lösungen in Unternehmen
- Einflussnahme auf die Gemeinschaft/Gesellschaft für ein nachhaltigeres und integrativeres Wallis (Förderung sozialer und gesellschaftlicher Innovation)
- Stärkung der Sensibilisierung, Kommunikation und Weiterbildung im Bereich nachhaltige Entwicklung

### Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse

#### Indikatoren:

- Anzahl der Unternehmen mit dem Label «Valais Excellence» im Jahr 2022
- Anzahl der Unternehmen (100%), die für die Begriffe der nachhaltigen Entwicklung und die Ziele der Agenda 2030 sensibilisiert werden (Newsletters, verschiedene Mitteilungen usw.)
- Anzahl der Unternehmen, die das Label «Valais Excellence» im Jahr 2022 über das neue Verfahren erhalten

#### Erwartete Ergebnisse:

- 10 Events (Workshops, Masterclasses, Konferenzen) (zwischen 2021 und 2023)
- 20% der Mitgliedsunternehmen, die an mindestens einer vom Living Lab organisierten Veranstaltung teilgenommen haben
- 5 in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichte Artikel (zwischen 2021 und 2023)
- 7 Bachelor-Arbeiten im Themenbereich positive Unternehmen (zwischen 2021 und 2023)

#### Erwartete Ergebnisse:

- Anbieten eines neuen Verfahrens zur Zertifizierung
- 250 Walliser Unternehmen mit dem Label «Valais Excellence» im Jahr 2022
- 250 Unternehmen (100%), die für die Begriffe der nachhaltigen Entwicklung und der Ziele der Agenda 2030 sensibilisiert sind (Newsletter, verschiedene Mitteilungen usw.)
- 10 Unternehmen, die im Jahr 2022 das Label «Valais Excellence» über das neue Verfahren erhalten

#### Zielgruppe

- Unternehmen der Marke Wallis, bei denen bereits Reflexionen zu den Themen NE und CSR im Gang sind.
- Die 220 Unternehmen mit dem Label «Valais Excellence», die nach neuen Lösungen suchen und ihre Initiativen zur kontinuierlichen Verbesserung fortsetzen möchten.
- Der Staat Wallis, der von einem schlüsselfertigen Instrument zur Umsetzung der Ziele der Agenda 2030 im Herzen der Wirtschaft des Kantons profitiert.
- Die Zivilgesellschaft, die von den positiven externen Effekten profitiert, die durch das nachhaltige Handeln ihrer Unternehmen induziert werden.
- Das Walliser Wirtschaftssystem, das dank der verschiedenen Synergien im öffentlichen, privaten und bürgernahen Bereich neu belebt wird.
- Die Walliser Unternehmen, die von einer Plattform zum Austausch und einem Pool von Best Practices über die positive Ökonomie profitieren.
- Studierende, die mehr Kontaktmöglichkeiten mit der Berufswelt haben und umgekehrt.
- Die Zivilgesellschaft, die von den «Outputs» profitiert, die durch die Projekte und Partnerschaften des Living Lab generiert werden.

#### Budget

Total :	597'740 CHF	PNE-Beitrag total:	221'000 CHF	37%
2021 :	199'200 CHF	PNE Beitrag 2021 :	30'000 CHF	15%

#### Projektträger

Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation (DWTI)

#### Partner

Verband der Unternehmen Valais excellence (VUVEX)

HES-SO Valais-Wallis

Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDDM)

#### Kalender

2021-2022: Kontextanalyse - Revision des Labels «Valais Excellence» - Digitalisierung des Zertifizierungsverfahrens

2022-2023: Management-Support-Lösungen - Innovationsforschung - Mobilisierung der Bürger -  
Verbindung Forschung-Ausbildung-Wirtschaft

## 6. BILDUNG, FORSCHUNG, INNOVATION

**Beschreibung:** Die Anstrengungen im Bereich der Bildung, der Forschung und der Innovation verstärken, um die Widerstands- und die Anpassungsfähigkeit des Einzelnen und der Gesellschaft zu gewährleisten

## Aktion 6.1: «Reisziel Erde»

### Kontext und Bedeutung

Die Berücksichtigung der Umweltveränderungen im Denken und Handeln für die Gesellschaftsentwicklung ist heute unerlässlich. Meistens werden diese Probleme jedoch nur teilweise und lückenhaft dargestellt und auf bestimmte Themen eingeschränkt. Diese Sichtweise ist das Gegenteil von dem, was in einer dem Wesen nach systemischen Umwelt unternommen werden müsste, wo ein Problem unter gleichzeitiger Betrachtung vielfältiger Faktoren angegangen werden muss. Das Thema Anthropozän hat den Vorteil, dass es eine übergreifende, globale und distanzierte Sicht auf die Umweltprobleme bietet. Ziel dieses Projekts ist es, eine multidisziplinäre Ausstellung zum Thema Anthropozän in den nachobligatorischen Walliser Schulen und Berufsschulen der Sekundarstufe II zu gestalten, zu fördern und zu verbreiten. Es ist ein Mittelding zwischen pädagogisch konzipiertem Lehrmaterial und Museumsausstellung. Auf Grund des erhaltenen Betrags im Rahmen dieser Projektauforderung wird dann eine Webseite mit pädagogischen Ressourcen zu den Ausstellungsthemen, erstellt. Diese gemeinsame Zusammenarbeit wird mit kantonalen Lehrkräften verschiedener Disziplinen sowie Bildungsinstitutionen der Sekundarstufe II stattfinden.

Die Webseite wird autonom funktionieren: als pädagogisches Hilfsmittel und auch als verbundene Quelle mit der Ausstellung, sobald diese realisiert wird.

### Ziele

- Eine systemische Herangehensweise an Probleme bieten, unter Einbeziehung von Ansätzen aus vielen verschiedenen Disziplinen
- Den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, die gesellschaftlichen und kulturellen Herausforderungen im Zusammenhang mit Umweltproblemen zu verstehen
- Einen kritischen Geist in Bezug auf das Verhalten und die Gewohnheiten der Schülerinnen und Schüler entwickeln
- Denkanstösse geben, damit die Schülerinnen und Schüler Entscheidungen treffen können, um Umweltauswirkungen zu minimieren und über Lösungen nachzudenken
- Geeignete Analyseelemente zur Festlegung von Erfolgsfaktoren für ein Ausstellungsprojekt bereitstellen, das für Jugendliche in Schulen konzipiert ist

### Indikatoren, Überwachung und Durchführung

#### Umsetzungsindikatoren:

Sensibilisierung von 10 000 Schülerinnen und Schülern im ganzen Wallis über einen Zeitraum von zwei Jahren Später könnte die Ausstellung bei einer Reise durch die Schweiz 50 000 bis 70 000 Schülerinnen und Schüler erreichen.

#### Ergebnisindikatoren

Ab der ersten Durchführung der Ausstellung werden Zufriedenheitsbefragungen bei den Schülerinnen und Schülern sowie bei den Lehrpersonen durchgeführt, um praktische und motivationsbezogene Aspekte zu verbessern.

Die pädagogischen Ziele werden von Beginn an mittels Masterarbeiten der PH-VS bewertet. Diese Arbeiten werden Beobachtungen zu fachübergreifenden Kompetenzen nach dem Westschweizer Lehrplan (PER) einbeziehen.

### Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler der nachobligatorischen Sekundarstufe II

### Budget

Total :	307'000 CHF	PNE-Beitrag total:	224'000 CHF	72%
2021 :	158'500CHF	PNE Beitrag 2021 :	108'500 CHF	68%

### Träger

Dienststelle für Kultur (DK) und PH-VS

### Partner

FDDM

### Kalender

2019-2021 Pädagogische Arbeit mit Lehrern, Erstellung von pädagogischen Mitteln und Implementierung in der Webseite.

2021-2022 Produktion und Vorbereitung der Ausstellung.

2022-2023 Benutzung der Ausstellung im Wallis. Suche nach Geldern für die weitere Nutzung auf nationalem Territorium.

## Aktion 6.2: Qualitative und quantitative Optimierung des Netzwerks gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen Wallis

### Kontext und Bedeutung

Das Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen Wallis (SN21) wurde 2012 im Unterwallis gegründet und 2016 auf das Oberwallis ausgedehnt. Dabei geht es darum, Schulen, die mittelfristige Projekte im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung und Gesundheit initiieren wollen, Unterstützung auf struktureller, methodologischer und vernetzender Ebene zu bieten. Mit mehr als 50 Walliser Schulen, die das Label tragen, ist das SN21 eines der schweizweit aktivsten.

### Ziele

Ziel des Projekts ist die qualitative und quantitative Optimierung des SN21, um allen neuen Anträgen auf Mitgliedschaft nachkommen zu können und eine qualitativ hochwertige Betreuung aller Mitgliedsschulen des Netzwerks zu gewährleisten.

### Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse

#### Geplante Umsetzung und Indikatoren

- Erhöhung der Anzahl zertifizierter Schulen im Kanton sowohl auf Ebene der obligatorischen Schulzeit als auch der Sekundarstufe II, insbesondere im Oberwallis.
- Gründung von Gesundheitsgruppen in den zertifizierten Schulen und Abklärung des Bedarfs und der Mittel, um dies zu erreichen.
- Verstärkung der Betreuung der zertifizierten Schulen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden an Walliser Schulen durch die Umsetzung von nachhaltigen Qualitätsprojekten.

#### Erwartete Ergebnisse und Indikatoren

- 3 neu zertifizierte Schulen im Oberwallis, 3 Tage des Schulnetzes im Oberwallis, an denen vorrangige aktuelle Themen aufgegriffen werden.
- Vernetzung der zertifizierten Oberwalliser Schulen, um die Synergien im Zusammenhang mit den Projekten zu verstärken.
- Unterstützung beim Beitritt der Hochschule für Gesundheit.
- Konsolidierung der Zahl der Schulen, die ihr Label erneuern.
- Beurteilung der von den Schulen durchgeführten Projekten durch Gesundheitsförderung Wallis.

### Zielgruppe

Das SN21 richtet sich an Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Direktionen und Verwaltungspersonal der Schulen.

### Budget

Total:	390'000 CHF	PNE-Beitrag total:	49'000 CHF	12.6%
2021:	130'000 CHF	PNE-Beitrag 2020:	11'000 CHF	8.5%

### Projekträger

Dienststelle für Unterrichtswesen (DU)

### Partner

Gesundheitsförderung Wallis (GFW)  
Dienststelle für Berufsbildung (DB)  
Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW)

### Kalender

#### 2021

- Rekrutierung einer neuen Schule im Oberwallis mit Bedarfsanalyse, Gründung einer Gruppe Gesundheit und Definition eines Projekts über 3 Jahre.

- Organisation eines Netzwerktages für die Schulen im Oberwallis. Festlegung des Themas und Suche nach Referenten und Workshops zusammen mit der kantonalen Projektgruppe.
- Betreuung der Schulen, die bereits zertifiziert sind (gleich wie im französischsprachigen Teil) und Erneuerung der Vereinbarungen.

2022 -2023: gleich wie 2021



## Aktion 6.3: Gletsch 2030

### Kontext und Bedeutung

GLETSCH 2030 – 100 % Nachhaltigkeit – ist ein Ort der Sensibilisierung für die nachhaltige Entwicklung, geschaffen für Angestellte der kantonalen Verwaltung mit Erweiterungspotenzial auf Walliser Gemeinden und Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung des gesamten Alpenraums.

GLETSCH 2030 wird jeweils im Sommer, in Form eines Team-Ausbildungsereignisses an einem für den Kanton symbolträchtigen Ort durchgeführt. Dort sind die drei Nachhaltigkeitsdimensionen deutlich sichtbar: Umwelt (Klimaerwärmung), Wirtschaft (Umwälzungen in Landwirtschaft und Tourismus), sowie Gesellschaft (Mobilität, Abwanderung). Das Projekt dauert 10 Jahre und baut auf einem im Sommer 2020 durchgeführten Pilotprojekt auf.

GLETSCH 2030 fördert die interdisziplinäre und bilinguale Zusammenarbeit innerhalb der kantonalen Verwaltung. Es geht dabei um die Weiterentwicklung „weicher Faktoren“, wie z.B. dem Ausbau von Fach-, Methoden- und Kommunikationskompetenzen. Die Vision besteht darin, dass sich innerhalb der Kantonsverwaltung ein Kulturwandel hin zu 100 % Nachhaltigkeit entwickelt. Ausserdem soll eine Sensibilität für über die eigene Disziplin hinausgehende Themen und Probleme entstehen. Synergien werden in einer grösseren Masse genutzt und direkte Zusammenarbeitsformen gefördert.

### Ziele

- Mindsetting Nachhaltigkeit für Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung und Aufbau einer Kultur der Nachhaltigkeit in der Verwaltung (mit Erweiterungsmöglichkeit auf andere Zielgruppen);
- Dank dieser umfangreichen Sensibilisierungsmassnahme soll der Kanton, in dieser Pionierrolle, bis 2030 als musterhafte Region der Nachhaltigkeit in der Schweiz und im gesamten Alpenraum positioniert werden;
- Wichtige Grundsätze sind Ausrichtung auf Praxis, Valorisierung der Mitarbeitenden und deren Ideen und Umsetzungen (bottom up), Vernetzung der Mitarbeitenden sowie Monitoring der Wirkungen von GLETSCH 2030;
- GLETSCH 2030 will eine rasche, effiziente, wirksame und fachgerechte Umsetzung neuer gesellschaftlicher Anforderungen im Zusammenhang mit der Ausrichtung auf Nachhaltigkeit ermöglichen und Erkenntnisse der Wissenschaft an die Verwaltungen herantragen.

### Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse

#### Geplante Umsetzung und Indikatoren

- Kernpunkt sind eineinhalb- bis dreitägige Sensibilisierungsmassnahmen, wo Mitarbeiter aller Dienststellen und unbeachtet der hierarchischen Einstufung sich gemeinsam und offen mit dem Gedankengut der Nachhaltigkeit vertraut machen oder dieses vertiefen (Indikator – Teilnehmer aus allen Diensten);
- Vermischung des Publikums – Jede Gruppe vereint Teilnehmer verschiedener Dienststellen, Hierarchiestufen, Sprachen, Geschlecht (Indikator – Durchmischungsindikator).

#### Erwartete Ergebnisse und Indikatoren

- Jeder Teilnehmer entwickelt ein Projekt oder eine Projektidee die gesammelt und kommentiert wird (Indikator – Sammlung der Projektideen);
- Aufbau einer Community um die Projektideen (Indikator – Auszeichnung von Projektideen).

### Zielgruppe

Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung.

### Budget

Total :	745'000 CHF	Gesamtbeitrag PNE :	223'500 CHF	30%
2021 :	260'000 CHF	Beitrag PNE 2021 :	78'000 CHF	30%

### Projekträger

Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt; Dienststelle für Mobilität; Vincent Pellissier; Kantonsingenieur

Departement für Volkswirtschaft und Bildung; Sophia Dini; Delegierte für Wirtschaft und Innovation

### Projektpartner

Kantonale Arbeitsgruppe: P. Venetz (DHDA), V. Pelissier (DFM), E.Bianco (DWTI), A.-C. Sutermeister (DK), J-P. Lonfat (DU)

Private Arbeitsgruppe: Céline Guibat und Carole Pont (Mijong) mit Rolf Wilk (Hes-so Valais/Wallis, ITO)

Externen Experten: Jeanette Beck (Ecos), Daniel Wiener (Ecos) / Anton Ruppen

### Kalender

Phase 1 (2021)	Abklärungen Teilnahmeverpflichtung bzw. -bedingungen
Phase 2 (2021)	Klärung Struktur Trägerschaft;
Phase 3 (2021 - 23)	Kommunikation
Phase 4 (2021)	Monitoringkonzept Nachhaltigkeit
Phase 5 (2022 – 23)	Planung Wissensauffrischung
Phase 6 (2021- 23)	Jährliche Durchführung
Phase 7 (2023)	Projektabschluss und Bilanz

## 7. ARMUTSBEKÄMPFUNG

**Beschreibung:** Die Armutsriskien reduzieren und das Existenzminimum für alle gewährleisten

## Aktion 7.1: Institutionseigener Nutzgarten

### Kontext und Bedeutung

Früher besaßen die meisten Einrichtungen wie Krankenhäuser oder Waisenhäuser einen Nutzgarten, der einen Teil ihres Bedarfs an frischem Gemüse und Obst deckte. Im Laufe der Zeit wurde diese Praxis aufgegeben, wodurch zugleich «kleine» Arbeitsplätze verschwanden. Dieses Projekt sieht vor, diese Praxis wiederzubeleben und dabei Personen zu beschäftigen, die Sozialhilfe empfangen.

### Ziele

- Die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung erhalten lokal und unter nachhaltigen Bedingungen produzierte Lebensmittel.
- Die persönliche Lage der am Projekt beteiligten Personen mit Sozialhilfe wird verbessert.
- Die allgemeinen Sozialkosten werden gesenkt (Anmerkung: Eine spezialisierte Studie der HES-SO Valais-Wallis zu einem sozialen Wiedereingliederungsprogramm ergab einen beträchtlichen «Return on Investment» für ähnliche Massnahmen).

### Indikatoren, Überwachung und Ergebnisse

Alle Partner wurden identifiziert und haben ihre Zustimmung gegeben.  
Der Nutzgarten wird an zwei Standorten angelegt.  
Die ersten Teilnehmer des Integrationsprogramms wurden im September empfangt.

### Zielgruppe

- Am Projekt beteiligte Personen, die Sozialhilfe empfangen
- Betreute der beteiligten Einrichtungen
- Beteiligtes Gemeinwesen

### Budget

Total:	CHF 292 000	PNE-Beitrag total:	CHF 292 000	100 %
2021:	CHF 157'470	PNE-Beitrag 2021	CHF 157'470	100%

### Träger

Dienststelle für Sozialwesen (DSW)

### Partner

Die Vereinigung « les Mains Vertes »  
Ville de Sion  
Bourgeoisie de Sion  
Mittelwalliser SMZ  
Cité Printemps  
Foyer la Tour (EMERA)  
Dienststelle für Landwirtschaft (DLW)

### Kalender

2020: Ausarbeitung  
2021: Einrichtung  
2022: Nutzung

## 8. SOZIALER ZUSAMMENHALT UND GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

**Beschreibung:** Jegliche Form von Ungleichheit reduzieren, Chancengleichheit und Entwicklung von Zukunftsperspektiven für jeden einzelnen Menschen in einer offenen, identitätsrespektierenden Gesellschaft fördern

## Aktion 8.1: Förderung der sozialen Durchmischung in der Kleinkinderbetreuung

### Kontext und Bedeutung

Auf Kantonebene gibt es derzeit keine festgelegten Anforderungen für die Vorbereitung der Kinder auf den Schuleintritt. Die Integrationsagenda Schweiz des Staatssekretariats für Migration verlangt als vorrangiges Ziel, dass 80 Prozent der Kinder von Asylsuchenden vor dem Schuleintritt (1H) die Grundlagen der Sprache beherrschen. Ebenso ist das Erlernen der Sprache für die Eltern von grundlegender Bedeutung für den Integrationsprozess. Vor dem aktuellen Hintergrund haben Eltern von Kleinkindern Schwierigkeiten, Sprachkurse zu besuchen, und den fremdsprachigen Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren fehlt eine sprachliche und soziale Vorbereitung auf den Schuleintritt. Basierend auf dem Grundsatz der Chancengleichheit für Eltern und Kinder soll das Projekt Eltern mit kleinen Kindern den Besuch eines Sprachkurses ermöglichen. Inhalt und Form dieser Kurse fördern den Austausch und die Integration (Treffen in öffentlichen Räumen oder in Kleinkindertreffen nach dem Konzept «Maison verte», Besprechung konkreter Aspekte des Alltags wie z. B. der Umgang mit Abfall). Die soziale Durchmischung ist für die Chancengleichheit von grundlegender Bedeutung, weshalb die Einrichtung auch für die Einheimischen offen sein sollte.

### Ziele

- Die Integration von fremdsprachigen Kindern und Eltern wird erleichtert.
- In die 1H eintretende Kinder haben die Grundlagen der lokalen Sprache erworben.
- In die 1H eintretende Kinder besitzen die erforderlichen sozialen Kompetenzen für den Schulbesuch.
- Die Beziehungen zwischen Schule und Eltern werden erleichtert.
- Die Integration in die Schule ermöglicht eine bessere Betreuung durch die Lehrpersonen.

### Indikatoren Projektbetreuung und Realisierung

Schul- und Bildungseinrichtungen bewerten die Sprach- und Sozialkompetenzen der Kinder, die am Projekt teilgenommen haben. Die Sprachlehrpersonen bescheinigen das von den Eltern erreichte Sprachniveau.

Ende September 2020 :

- Räume gefunden (zurzeit eingerichtet).
- Vorbereitung eines Unterstützungsdossiers für das Projekt durch die pädagogischen Referenten.
- Rekrutierung der Sprachlehrerin.
- Suche nach laufenden Teilnehmern (8 Kinder, 8 Eltern).
- Start **im Januar 2021** geplant (1. Gruppe).

**Umsetzungsindikatoren:** 38 Module pro Gruppe, bestehend aus einem Sprachkurs für die Eltern, einer Einführung in den Schulalltag für die Kinder und einer gemeinsamen integrationsfördernden Aktivität für Eltern und Kind

**Ergebnisindikator:** 24 Teilnehmende (Eltern und Kinder) haben ihre soziale Integration nach Teilnahme an der Massnahme deutlich verbessert.

### Zielgruppe

- Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren (Hochrechnung: 16 Kinder pro Schuljahr in zwei Gruppen)
- Eltern (Hochrechnung: 16 Erwachsene in zwei Gruppen)
- Lehrpersonen der Schule
- Familien der Kinder

### Budget

Total:	CHF 628 600	PNE-Beitrag total:	CHF 491 960	78 %
2021:	CHF 150'400	PNE-Beitrag 2021:	CHF 116'240	77

### Träger

DGSK, DAA

### Partner

Dienststelle für Unterrichtswesen (DU)

Kantonale Dienststelle für die Jugend (KDJ)  
Elodie Seppey, selbstständig, fachliche Betreuung des Projekts  
Ausbildungszentrum Le Botza / Amt für Asylwesen  
Flüchtlingsheime / Amt für Asylwesen

Kalender

2020–2023: Einrichtung der Kurse und Umsetzung

## Aktion 8.2: Interkulturelle Mediation: Koordination

### Kontext und Bedeutung

Das kantonale Amt für Asylwesen ist für die Aufnahme und Betreuung von Asylsuchenden zuständig. Ein Arbeitsmittel des Amtes ist die enge Zusammenarbeit mit den «Ansprechpersonen». Dabei handelt es sich um Mitglieder der Gemeinschaften, die einerseits von diesen anerkannt und andererseits gut integriert sind. Während das Amt seit vielen Jahren informell mit Ansprechpersonen arbeitet, hat es im März 2018 die Arbeitsgruppe «Interkulturelle Mediation» gebildet. Die Aufgabe dieser Gruppe war es, darüber nachzudenken, wie man durch die Zusammenarbeit mit Ansprechpersonen eine Brücke zwischen den Erbringern (Asylamt) und den Empfängern der Leistungen schlagen kann. Ziel des Projekts ist es, durch die Koordination und die Formalisierung der Zusammenarbeit mit den Ansprechpersonen und in Übereinstimmung mit der Philosophie des Amtes für Asylwesen und den Werten der Dienststelle für Sozialwesen eine flüssige und effektive Kommunikation zwischen Leistungserbringer und Leistungsempfänger zu schaffen und dadurch die Bereitstellung der Grundleistungen durch das Amt für Asylwesen zu optimieren und die Integration der Empfänger zu fördern.

### Ziele

- Aufwertung der Ansprechpersonen
- Entwicklung von Synergien mit den externen Partnern
- Schulung der Ansprechpersonen
- Unterstützung der Ansprechpersonen

### Indikatoren

#### Umsetzungsindikatoren – bis 31.12.2020

- 30 Ansprechpersonen haben die jährliche Schulung absolviert : Die Schulung 2020 (2 Tage) ist aufgrund der Covid-19-Pandemie ins 2021 verschoben worden.
- 20 Ansprechpersonen haben am jährlichen Tag des Austausches und der Danksagung teilgenommen : Der Tag des Austausches 2020 (1 Tag) ist aufgrund der Covid-19-Pandemie ins 2021 verschoben worden.
- 6 Informationsabende wurden von den Ansprechpersonen veranstaltet : Spezialmandat Covid-19-Pandemie, 4 Gemeinschaften (Eritrea, arabischsprachige Gemeinschaft, Somalia und einige afrikanische Länder).
- 100 Mitglieder der Zielgemeinschaften nahmen an den Informationsabenden teil : Spezialmandat, 300 betroffene Personen.

#### Ergebnisindikator – bis 31.12.2020

- 75 Prozent der Ansprechpersonen, welche die jährliche Schulung absolviert haben, können drei Viertel der Fragen von Mitgliedern der Gemeinschaften beantworten : Ist wegen der Covid-19-Pandemie ins 2021 verschoben worden.
- 75 Prozent der Ansprechpersonen, welche die Schulung absolviert und am jährlichen Austauschtag teilgenommen haben, kennen ihre Kontaktperson beim Amt für Asylwesen und kontaktieren sie regelmässig : Die 6 im Rahmen des Spezialmandats Covid-19-Pandemie tätigen Ansprechpersonen und eine weitere Ansprechperson wenden sich regelmässig an die richtige Kontaktperson.
- Das Amt für Asylwesen verfügt über innovative Wege zur Lösung von lange bekannten Problemen :

Weg 1 : Einsatz von interkulturell Dolmetschenden in wichtigen Momenten (siehe Integrationsagenda Schweiz (IAS) : Outcome/Umsetzungen I, II und IX bezüglich der Erstinformation und der Beurteilung des Potenzials) ; dieser Weg geht aus den Tätigkeitsberichten hervor, die die Ansprechpersonen zuhanden des Amtes für Asylwesen erstellt haben ;  
2020 : Feststellung dieser wichtigen Momente  
2021 : Ausbau der Kontakte mit dem Netz der Berufsleute aus dem interkulturellen Dolmetschen und Ausrichtung der amtsinternen Strategie.

Weg 2 : Ausdehnung des Mandats der Personen (individuelle Unterstützung der AfAW-Mitarbeitenden ausserhalb des Mandats interkulturelles Dolmetschen)

Weg 3 : verstärkte Zusammenarbeit mit dem lokalen Vereinsnetzwerk



Weg 4 : Stärkung des lokalen Vereinsnetzwerkes der Migranten

Weg 5 : Ausbau des Netzes mit den betroffenen religiösen Gemeinschaften (namentlich muslimisch, christlich, orthodox)

Weg 6 : gesteigerte und zielgerichtet Verbreitung der Information über das Bestehen des Projekts an die Freiwilligenstrukturen

- Das Amt für Asylwesen hat spezifische Probleme im Zusammenhang mit den Gemeinschaften erkannt, die bisher kaum oder gar nicht bekannt waren :  
Eritreische Gemeinschaft :  
Problematik der kranken Kinder (namentlich Autismus) und Verhalten der Eltern in solchen Situationen  
Problematik der alleinstehenden Mütter (Abschottung)
- Das Amt für Asylwesen kennt Wege zur Lösung dieser Probleme : Schulung der Ansprechpersonen durch Fachleute des betreffenden Bereichs, Intensivierung der Zeitpunkte für die Information der Gemeinschaften durch die Ansprechpersonen, verstärktes Coaching der Ansprechpersonen.
- Alle beteiligten Ansprechpersonen haben einen angemessenen Lohn erhalten : 7 Ansprechpersonen haben gearbeitet, 7 haben einen korrekten Lohn erhalten.

#### Zielgruppe

##### Direkte Nutzniesser

- 1300 Migrantinnen und Migranten aus dem Asylbereich

##### Indirekte Nutzniesser

- Allgemein alle Asylsuchenden (rund 4000 Personen im Wallis)
- Ausländerinnen und Ausländer (rund 70 000 Personen)
- Walliser Bevölkerung (rund 370 000 Personen)

#### Budget

Total:	CHF 280 000	PNE-Beitrag total:	CHF 200 000	71 %
2020:	CHF 70 000	PNE-Beitrag 2020:	CHF 50 000	

#### Träger

Dienststelle für Sozialwesen (DSW)

#### Partner

Dienststelle für Bevölkerung und Migration (DBM) (Integration)

Walliser Gemeinden

Migrantengemeinschaften

Verschiedene Vereinigungen und Strukturen (Espace interculturel Siders, Centre Suisses-Immigrés, Maison du Monde in Monthey, SAH usw.),

Religionsgemeinschaften

#### Kalender

2020–2023: Umsetzung

## Action 8.3 : LebensStoffe : Migranten, Sozialhilfeempfänger und Personen mit Behinderung : Wissenträger, Quelle der Bereicherung

### Kontext und Bedeutung

Die zahlreichen Akteure aus Sozialwesen, Wirtschaft und Kultur schliessen sich zusammen um die Textilproduktion im Wallis neu zu beleben und dabei auf das praktische Wissen von Migratinnen zurückzugreifen. Dieses Projekt, das auf die Tourismusförderung des Kantons ausgerichtet ist, zielt darauf hin, das Handwerk mit hochwertigen, einzigartigen und authentischen Produkten neu aufzuwerten. Anschliessend soll dieses Start-up auf andere Handwerkskünste wie z.B. Glasmalerei, Papier und/oder Holzarbeiten ausgedehnt werden.

### Ziele

- Den Nutzniessern Voraussetzungen schaffen, langfristig finanzielle Autonomie zu erlangen.
- Migrantinnen verbinden.
- Das handwerkliche und künstlerische Handwerk im Wallis wiederbeleben.
- Auf die Bedürfnisse der sozialen und wirtschaftlichen Integration von Asylbewerberinnen, weiblichen Flüchtlingen, Sozialhilfeempfängerinnen und Frauen mit Behinderung eingehen
- Der wachsenden Nachfrage nach einzigartigen, nachhaltigen, regionalen Produkten antworten.
- Dieses Angebot von der Produktion bis zum Verkauf umsetzen (Erkunden von lokaler Wollproduktion, Faserpflanzen, heimischer Färbepflanzen).

### Indikatoren

Umsetzung	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung eines Ausbildungsraumes für kreative Aktivitäten</li> <li>• Entwicklung von fairen Textilprodukten</li> <li>• Neubelebung der Walliser Textilproduktion</li> <li>• Bereicherung der lokalen Textiltradition und des Walliser Handwerks- und Tourismusgeschäftes durch orientalische, afrikanische und lateinamerikanische Webkunst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 10 Frauen ausgebildet pro Schuljahr/Werkstatt</li> <li>• 3 Frauen die im Jahr 2023 eine Heimproduktion aufgenommen haben; 6 Frauen die im Jahr 2024 und/oder</li> <li>• 2 Frauenverbänden gründen im Jahr 2023 oder bis zu 5 im Jahr 2024</li> <li>• 1 Schaf/Ziegenhalter/-in, 1 Pflanzenfaserproduzent/-in, 1 Hersteller/-in von Pflanzenfarbstoffen bis 2023 zu Rohstofflieferanten geworden</li> <li>• Präsenz auf lokalen/saisonalen Märkten und anderen Verkaufskanälen</li> <li>• Warenabsatz im Jahr 2023/24 etwa dem Durchschnitt der Touristengeschäfte entsprechend</li> </ul>

### Zielgruppe

Migranten, Sozialhilfeempfänger und Personen mit Behinderung , Walliser Textilmanufaktur Walliser Mode- und Designschulen, Wollnutztierhalter/-innen und Anbauer/-innen von Faserpflanzen.

### Budget

Total:	CHF 608 600	PNE-Beitrag total:	CHF 439 960	72 %
2020:	CHF 181 400	PNE-Beitrag 2020:	CHF 142 240	

### Träger

Dienststelle für Sozialwesen (DSW)

### Partner

Ausbildungs- und Beschäftigungszentrum Le Botza (DGSK)  
 Büro für berufliche Eingliederung (DGSK)  
 Couture-Lehratelier in Siders und Ecole de design et haute école d'art du Valais (édhéa)  
 Vereinigung zur Rettung, Bewahrung, Aufwertung des Walliser Natur- und Kulturerbe  
 Züchter-, Produzenten- und Holzarbeiterverbände (DVB)

Ausbildner in Management (HES-VS/DVB)  
 Wirtschaft, Tourismusförderung des Kantons (DVB)

ProSpecieRara und andere unabhängige und branchenübergreifende Unternehmen Valais Wallis u.a

## Kalender

April bis Okt. 2020 : Auswahl und Planung des Ausbildungslokale (Weberei , Sprache und Management) im Ausbildungszentrum «Botza»

Suche und Selektion der Ausbildnerinnen, Abschluss der Mandatsverträge.

Bedarf an Maschinen und Material definieren und Offerten einholen, beziehungsweise kaufen

Start der Ausbildung in Glasmalerei für 8 selektionierte Kandidaten in der Glasmalereischule in Monthey

Kontaktaufnahme (informel) mit der Nähschule in Siders.

Okt.- Nov. 2020 : Suche und Selektion der zu Auszubildenden. Kreation des Ausbildungsprogramm mit den Auszubildnerinnen

2021 :Kontaktaufnahme mit möglichen Partner. Festlegen der Rollen, der Beiträge und der Koordination der Partner. Beginn des 1. Ausbildungsjahr

2022 : Ende des 1. Ausbildungsjahres, Beginn des 2. Ausbildungsjahres

2023 : Ende des 2. Ausbildungsjahres / Bewertung der Ausbildung und ev Erweiterung des Programmes in anderen handwerklichen Gebieten

## Aktion 8.4: Für alle zugängliche Website vs.ch

### Kontext und Bedeutung

Die Website der Kantone sollte für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich sein. Auch ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen oder Menschen mit Lese- oder Schreibschwierigkeiten sollten Zugang zu den Informationen der Behörden haben. Wichtige Dokumente sollten in Form von Klartexten, Audiobeiträgen und auch mithilfe von Kontrastabstufungen zugänglich gemacht werden.

### Ziele

Einen barrierefreien Zugang zu bestimmten Inhalten auf der Website der Kantonsverwaltung bieten. Gleichzeitig hat der Zugang zu Medien und Informationen eine wichtige Verbindungsfunktion bei der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

### Indikatoren

Umsetzungs-/Ergebnisindikatoren angeben

Richtlinien für barrierefreie Webinhalte WCAG 2.0

Die Website der Kantonsverwaltung bietet derzeit keine spezifischen, auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zugeschnittenen Funktionen.

### Zielgruppe

Alle Menschen mit geistiger oder sensorischer Behinderung, Menschen mit Lese-, Schreibbehinderungen usw. Das Bundesamt für Statistik (BFS) schätzt, dass rund 1,5 Millionen Menschen mit Behinderung (ab 16 Jahren) in privaten Haushalten leben. Etwa 450 000 von ihnen gelten als schwerbehindert. Im Kanton Wallis sind es 68 000 Menschen (22 Prozent), von denen 22 000 (6,5 Prozent) schwerbehindert sind.

### Budget

Total:	CHF 30 000	PNE-Beitrag total:	CHF 30 000	100 %
2021:	CHF 16 000	PNE-Beitrag 2021:	CHF 16'000	100%

### Träger

Dienststelle für Sozialwesen

### Partner

Kantonale Dienststelle für Informatik, Staatskanzlei

### Kalender

Oktober/November 2020: Analyse der Webseite der Dienststelle für Sozialwesen durch ein externes Beratungsunternehmen (Stiftung «Zugang für Alle») zur Überprüfung der Konformität mit den WCAG 2.1 Kriterien.

Dezember 2020: Interne Schulung für die Content- und Konzeptverantwortlichen der Staatskanzlei und der Dienststelle für Sozialwesen.

Frühjahr 2021: Anpassung der Webseite der Dienststelle für Sozialwesen in Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei auf der Grundlage der Auditresultate.

## **Aktion 8.5: Junge Menschen in untypischen Berufen**

### **Kontext und Bedeutung**

Das Kantonale Amt für Gleichstellung und Familie (KAGF) und die Gleichstellungsbüros setzen sich dafür ein, dass Frauen und Männer ohne Diskriminierung aufgrund des Geschlechts Zugang zu den gleichen Berufen haben. Aber was wird aus diesen jungen Menschen, die den Schritt gewagt haben? Setzen sie den gewählten Weg fort oder verlassen sie ihn? Aus welchen Gründen? Auf welche Schwierigkeiten stossen sie? Was bräuchten sie, damit sie sich in der von ihnen gewählten Richtung entfalten und weiterentwickeln können? Was ist mit ihren Arbeitgebern? Wie erleben sie im Alltag die Anwesenheit eines untypischen Lehrlings oder einer untypischen Mitarbeiterin? Wie ist der Umgang im Team? Wo liegen die Schwierigkeiten? Was könnte die Dinge einfacher machen? Und sind die Lehrpersonen in den Berufsschulen ausreichend gerüstet, um diese untypischen jungen Menschen richtig zu betreuen? Ziel des Projekts ist es, eine bezifferte Bestandsaufnahme der Misserfolge und/oder Abbrüche untypischer Auszubildender vorzunehmen, die Gründe für die Ausbildungsabbrüche zu analysieren, Begleitmassnahmen für die Auszubildenden, aber auch für die Arbeitgeber und Berufsschulen anzubieten.

### **Ziele**

- Den jungen Menschen, die eine untypische Berufswahl getroffen haben, die Möglichkeit geben, sich auf dem gewählten Weg zu halten und weiterzuentwickeln
- Zur Entwicklung einer Vielfalt der Profile in stark geschlechtsspezifischen Berufen beitragen
- Die Auswahlmechanismen von jungen Menschen, die untypische Berufe ergreifen, ergründen, um potenziell interessierte Jugendliche besser zu fördern

### **Indikatoren**

#### **Umsetzungsindikatoren**

##### **Erste Phase**

- Erste Durchsicht der wissenschaftlichen Literatur durchgeführt
- Erste Studie zur Statistik in der Schweiz durchgeführt, um eine Idee der Situation zu erhalten. Kontaktaufnahme mit der Dienststelle für Berufsbildung, um die Zahlen für das Wallis zu erhalten
- Entwicklung eines Fragebogens für die Auszubildenden sowie für die Schülerinnen und Schüler der 11 OS, Kontaktaufnahme.
- Statistischer Vergleich zwischen untypischen Auszubildenden, die aufgegeben haben, und den anderen
- Einrichtung einer Datenbank über abbrechende Auszubildende, Arbeitgeber, die eine/n untypische/n Auszubildende/n haben oder hatten, und Lehrpersonen, die eine/n untypische/n Auszubildende/n haben oder hatten
- Katalog der festgestellten Schwierigkeiten und Bedürfnisse
- Qualitatives Interview mit 12 abbrechenden Auszubildenden, mit 5 Arbeitgebern und 5 Lehrpersonen
- Vorschlag von Massnahmen durch die HSA
- Prüfung der Massnahmen

##### **Zweite Phase**

- Entwicklung und Angebot von Massnahmen für Auszubildende in untypischen Situationen
- Entwicklung und Angebot von Massnahmen für die Arbeitgeber und Lehrpersonen

##### **Ergebnisindikatoren**

- Anzahl der Auszubildenden, Arbeitgeber und Lehrpersonen, die von den angebotenen Massnahmen profitiert haben
- Anzahl untypischer Auszubildender, die ihre Ausbildung letztendlich fortsetzen

### **Zielgruppe**

- Jetzige und zukünftige Auszubildende auf einem untypischen Weg
- Jetzige und potenzielle Arbeitgeber dieser Auszubildenden oder Mitarbeitenden
- Lehrpersonen in den Berufsbildungszentren

### **Budget**

Total:	CHF 60 000	PNE-Beitrag total:	CHF 39 000	65 %
2021:	CHF 46 000	PNE-Beitrag 2021:	CHF 30'000	65%

#### Träger

Kantonales Amt für Gleichstellung und Familie (KAGF)

#### Partner

Dienststelle für Berufsbildung (DB) und HES-SO Valais-Wallis, Siders

#### Kalender

2020: Vorarbeiten / Datenerhebung vor Ort

2021: Datenerhebung vor Ort und Analyse / Vorschlag von Massnahmen und Erstellung des Berichts

## 9. GESUNDHEIT

**Beschreibung:** Für alle den Zugang zu gesundheitsfördernden Lebensbedingungen und Leistungen erhalten, welche Gesundheit und körperliches und psychisches Wohlbefinden fördern

## Aktion 9.1: Auswirkungen der Arbeitsbedingungen auf die Qualität der Versorgung

### Kontext und Bedeutung

Das Gesundheitswesen stellt, oft aus Gewohnheit, die Massnahmen zur Verbesserung der Patientenversorgungsqualität an erste Stelle, betrachtet die Arbeitsbedingungen jedoch nicht als vorrangigen Qualitätsfaktor. Die Ende 2018 von der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse und der HES-SO initiierte Studie soll den direkten Zusammenhang zwischen bestimmten Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals und der Versorgungsqualität aufzeigen. Sie soll insbesondere ermöglichen zu bestimmen, welche Indikatoren für gute Arbeitsbedingungen sich am meisten auf die Qualität der Leistungen auswirken. Dies soll den Gesundheitsdienstleistern ermöglichen, eine gezieltere Präventionspolitik samt Massnahmen mit direkten Auswirkungen auf ihre Qualitätsanforderungen umzusetzen. Dieser Ansatz geht über die gesetzlichen Anforderungen an den Arbeitnehmerschutz hinaus, welche die meisten Gesundheitseinrichtungen zwar kennen und anwenden, aber nur im notwendigsten Masse.

### Ziele

Gesundheitsdienstleister erkennen den Mehrwert einer proaktiven Präventionspolitik im Hinblick auf den Arbeitnehmerschutz für die Qualität ihrer Dienstleistungen.

### Indikatoren

**Umsetzungsindikatoren:** Anzahl Interventionen der DAA (Schulung, Information) bei den betroffenen Akteuren über die Ergebnisse der Studie und vor allem die daraus abgeleiteten Empfehlungen (innerhalb und ausserhalb des Kantons)

**Umsetzungsindikatoren:** Umsetzung der aus dieser Studie abgeleiteten Empfehlungen (Kampagnen, Aktionen usw.) durch die Akteure der Branche

**Aktion :** Nachbereitung: Die Projektinitiierung musste wegen der Pandemie verschoben werden. Die Ergebnisse der Umfrage werden derzeit analysiert und verfeinert. Es ist wahrscheinlich, dass die Erholungsphase bis 2021 verschoben werden muss. Bei dieser Art von Projekten ist es besonders wichtig, einen Zeitpunkt zu wählen, zu dem es möglich ist, die Aufmerksamkeit der Zielgruppen zu gewinnen. Angesichts der Besorgnis über die Pandemie ist der Zeitpunkt derzeit nicht günstig.

### Zielgruppe

Leitungs- und Führungskräfte von Gesundheitseinrichtungen

Akteure des Arbeitsschutzes und des Gesundheitswesens

### Budget

Total:	CHF 50 000	PNE-Beitrag total:	CHF 50 000	100 %
2021:	CHF 50 000	PNE-Beitrag 2021:	CHF 50 000	100 %

### Träger

DGSK, DAA

### Partner

Kantonale Arbeitsinspektionen, HES-SO Valais-Wallis, DGW

### Kalender

drittes Quartal 2020: Analyse und Interpretation der Ergebnisse (einschliesslich Empfehlungen)

2021: Mitteilung und Verwertung der Ergebnisse



## Aktion 9.2: femmesTISCHE / männerTISCHE

### Kontext und Bedeutung

femmesTISCHE/männerTISCHE ist ein Projekt zur Integration und Gesundheitsförderung von im Wallis lebenden Migrantinnen und Migranten. Es stärkt die Chancengleichheit und den sozialen Zusammenhalt im Kanton. Das Projekt basiert auf einer innovativen Methode, bei der Peer-Mediation und die Stärkung von Kompetenzen und Selbstwertgefühl der Teilnehmenden (*Empowerment*) zum Einsatz kommt. Das Prinzip ist einfach: Migrant·innen treffen sich in kleinen Gruppen, um in ihrer Muttersprache über ein Thema aus den Bereichen Gesundheit, Bildung oder Integration zu diskutieren. Die Gespräche werden von einer Person mit gleicher Muttersprache moderiert, die in der Methode und den behandelten Themen geschult wurde. Beim Austausch werden Bilder zu Hilfe genommen (Photolangage). Die Treffen würdigen nicht nur die Ressourcen der Teilnehmenden, sondern bieten auch die Möglichkeit, Botschaften zu verbreiten und über das Funktionieren der Schweizer Gesellschaft und die allenfalls erforderlichen wichtigsten Hilfsangebote zu informieren.

### Ziele

- Gesundheit und Integration von Migrant·innen und deren Familien verbessern
- Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Integration stärken
- Selbstvertrauen stärken und ihre Ressourcen aufwerten
- Zugang zu den bestehenden Hilfsangeboten erleichtern
- Austausch anregen und soziale Vernetzung erweitern
- sozialen Zusammenhalt und Gleichbehandlung von Frauen und Männern fördern

### Indikatoren, Leistungen und Ergebnisse

#### Erbrachte Leistungen - Januar bis Ende August 2020:

- 80 organisierte runde Tische (davon 11 online, während den COVID-19-Massnahmen) für insgesamt 409 Teilnehmer.
- 21 geschulte Moderator·innen (17 im Unterwallis und 4 im Oberwallis) aus den wichtigsten ausländischen Gemeinschaften.
- 5 neue Schulungen für Moderator·innen zu den Themen: Ernährung, Körperbild, psychische Gesundheit, exzessives Glücksspiel und sexuelle Gesundheit.
- 1 Sitzung der Steuergruppe und 1 Bericht an die Steuergruppe, nach Absage der Sitzung aufgrund COVID-19.
- Mehrere virtuelle Treffen der Moderator·innen mit der Community oder mit der Standortleitung (Telefonate und Online-Meetings, E-Mails, WhatsApp-Gruppen etc.), um ihre Community während den COVID-19 Einschränkungen zu unterstützen und ihnen wichtige und richtige Informationen zu liefern.

#### Ergebnisse - Januar bis Ende August 2020:

- 409 im Wallis lebende Migrant·innen konnten sich in ihrer Muttersprache über Themen wie Gesundheit, Bildung und Integration austauschen und erhielten nützliche Informationen und Adressen bestehender unterstützender Angebote.
- Der Grossteil der Communities erhielten während den COVID-19-Einschränkungen Unterstützung und Informationen von den jeweiligen Moderator·innen.
- Schriftliches Feedback zu den 80 durchgeführten runden Tischen von Teilnehmenden und Moderierenden (schriftliches Bewertungsblatt für jede veranstaltete Runde).
- 1 Sitzung der Steuergruppe, um aktuelle Informationen nach den COVID-19-Einschränkungen auszutauschen

### Zielgruppe

- Moderator·innen femmesTISCHE / männerTISCHE:  
Migrant·innen, die gut integriert und an Gesundheits-, Bildungs- und Integrationsfragen interessiert sind und eine Verbindung zu ihrer Community herstellen können
- Teilnehmende:  
Migrant·innen, die kürzlich im Wallis angekommen sind und/oder Schwierigkeiten haben, sich zu integrieren

#### Budget

Total:	CHF 289 400	PNE-Beitrag total:	CHF 89 000	31 %
2021:	CHF 95 800	PNE-Beitrag 2021:	CHF 30 000	31%

#### Träger

Kantonales Amt für Gleichstellung und Familie (KAGF)

#### Partner

Dienststelle für Bevölkerung und Migration (DBM)

Gesundheitsförderung Wallis (GFW)

Kantonales Amt für Asylwesen

Dienststelle für Gesundheitswesen

#### Agenda

Drittes Quartal 2020: Analyse und Interpretation der Ergebnisse (einschliesslich Empfehlungen)

2021: Mitteilung und Verwertung der Ergeb

## Aktion 9.3: Geschicklichkeits- und Sicherheitsparcours in der Schule

### Kontext und Bedeutung

Kinder gehören zu den verletzlichsten Verkehrsteilnehmern. In der Schweiz werde jedes Jahr rund 550 Kinder im Alter bis 17 Jahre Opfer von Velounfällen. Hauptursachen sind eine unzureichende Beherrschung des Velos und mangelnde Kenntnis der Verkehrsregeln. Viele Eltern fahren ihre Kinder zur Schule, was der Förderung der sanften Mobilität entgegensteht und zu einem Anstieg des Strassenverkehrs und der Unfallgefahr um die Schulen führt. Die von der Gemeindepolizei oder der Kantonspolizei angebotenen und durch Lehrpersonen ergänzten Kurse zur Verkehrserziehung sind in allen Stufen der obligatorischen Schule Pflicht. Velofahren ist dabei das Hauptthema der Klassen 5–8H. Der Geschicklichkeitsteil wird mit einem Gymkhana trainiert, der mit einem Lkw-Anhänger des TCS von Schule zu Schule transportiert werden kann; der Sicherheitsteil wird in theoretischer Form im Unterricht oder je nach Situation in einem Verkehrspark oder auf der Strasse behandelt. Das Projekt ermöglicht es, diesen Ansatz mit Gymkhana-Minikoffern und zusätzlichen Unterrichtseinheiten insbesondere in realen Situationen zu ergänzen, sodass alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5–8H daran teilnehmen können und gleichzeitig die Ziele des Westschweizer Lehrplans vollständig erfüllt werden.

### Ziele

Die Zahl der bei Velounfällen verletzten Kinder im Kanton senken, indem:

- die Beherrschung des Velos bei allen Schülerinnen und Schülern der Klassen 5–6H verbessert wird;
- das Erlernen der Verkehrsregeln und der Beschilderung gestärkt wird (7–8H).

### Indikatoren, Verfolgung und Umsetzung

#### Umsetzungsindikatoren:

##### **Beherrschung des Velos (5–6H)**

- Kauf von 3 «Gymkhana»-Minikoffer des TCS zur Ausstattung aller Schulen
- Training der Kinder durch den FCVs
- Prüfung unter polizeilicher Aufsicht in der 6H und Zusammenfassung der Ergebnisse nach Posten
- Reservierung und Transport der Anhänger und Schulung des FCVs zum Ablegen der polizeilichen Prüfung
- Schaffung von Unterrichtsmaterial
- Pilotprojekt in 6 Schulen

##### **Erlernen der Verkehrsregeln und der Beschilderung (7–8H)**

- Unterweisung der Schülerinnen und Schüler in den Verkehrsregeln und -schildern in Realsituationen durch den FCVs
- Online-Test mit polizeilich verwaltetem Zugang für die Schülerinnen und Schüler der 8H
- Schaffung von Unterrichtsmaterial
- Pilotprojekt in 6 Schulen

#### Erfolgsindikatoren:

- Statistik über die Anzahl der betroffenen Schülerinnen und Schüler, die die Prüfung in der 6H und 8H bestanden haben
- Statistik über die Zahl der Velounfälle von Jugendlichen
- Umfrage in den Schulen, ob mehr Jugendliche Velo fahren
- Von Jahr zu Jahr vergleichbare Daten

### Zielgruppe

- Alle Schülerinnen und Schüler der 5–6H im Kanton (etwa 6900)
- Alle Schülerinnen und Schüler der 7–8H im Kanton (etwa 6800)

### Budget

Total:	CHF 173 000	PNE-Beitrag total:	CHF 173 000	100 %
2020:	CHF 85 560	PNE-Beitrag 2020:	CHF 85 560	100 %

### Träger

Dienststelle für Unterrichtswesen (DU)

#### Partner

Dienststelle für Mobilität (DFM)

Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und  
Innovation (DWTI)

Kantonales Sportamt

Kantonspolizei

HES-SO Valais-Wallis

Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS)

Walliser Radfahrerverband (FCVs)

Behindertensport Wallis

#### Kalender

2020: Konzipierung von Gymkhana-Minikoffern, Kursen und Unterrichtsmaterial, Planung des Turnus in den Klassen und Durchführung eines Pilotprojekts in 6 Primarschulen.

2021–2023: Umsetzung

## Aktion 9.4: Unterstützung für betreuende Angehörige – Transport älterer/gehbehinderter Menschen

### Kontext und Bedeutung

Der Transport von älteren Menschen und solchen mit eingeschränkter Mobilität zu Gesundheitseinrichtungen (Arztpraxen, Physiotherapie, Tagespflegeheime usw.) stellt Familie und Umfeld der betroffenen Personen oft vor logistische Probleme. Der Verein Transport Handicap Valais hat seine Dienstleistungen in den letzten Jahren stark ausgebaut. Trotzdem schafft er es kaum, den Bedarf abzudecken und muss mangels verfügbarer Mittel (Fahrzeuge und Freiwillige) regelmässig Fahrten ablehnen. Auch die Dienste der Krebsliga Wallis und der SMZ werden stark nachgefragt. Dieses Projekt soll die Inanspruchnahme dieser Dienstleistung erleichtern, indem es den Kontakt zwischen älteren Menschen und Freiwilligen fördert, die bereit sind, sie gelegentlich oder regelmässig zu Versorgungseinrichtungen zu bringen.

### Ziele

- Mithilfe von zu entwickelnden IT-Tools, z. B. in Form einer Internetplattform und einer App, das Transportangebot mit freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern für ältere Menschen und solche mit eingeschränkter Mobilität ausbauen
- Die Koordinierung und Vernetzung der verschiedenen Anbieter von freiwilligen Fahrdiensten für ältere Menschen oder solche mit eingeschränkter Mobilität, die zu Pflegeeinrichtungen fahren müssen, fördern, insbesondere durch verstärkte Suche und Betreuung der Freiwilligen

### Indikatoren, Verlaufskontrolle und Ergebnisse

Aufgrund der Gesundheitskrise verzögert sich das Projekt seit mehreren Monaten  
**Ergebnisindikatoren:**

- Anzahl der Freiwilligen
- Anzahl der Personen, die diesen Service nutzen
- Anzahl der jährlichen Fahrten

### Zielgruppe

- Ältere Menschen oder Menschen mit eingeschränkter Mobilität sowie ihre Angehörigen, denen die Organisation erleichtert wird
- Freiwillige, die ermutigt werden, diese Transporte durchzuführen und auszubauen

### Budget

Total:	CHF 255 000	PNE-Beitrag total:	CHF 255 000	100 %
2021:	CHF 90 000	PNE-Beitrag 2021:	CHF 90 000	100%

### Träger

Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW)

### Partner

Dienststelle für Sozialwesen (DSW)	Vereinigung der Walliser Alters- und Pflegeheime (AVALEMS)
Benevol Wallis	Walliser Vereinigung der sozialmedizinischen Zentren
Transport Handicap Valais	
Krebsliga Wallis	

### Kalender

2021: Bedarfsanalyse, Erarbeitung der organisatorischen Grundlagen des Projekts und Erstellung eines Pflichtenheftes für die Entwicklung der benötigten IT-Lösungen  
 2021-2022: IT-Entwicklung, Tests und Implementierung  
 2023: Bewertung

## Aktion 9.5 : Label «Gesunde Gemeinde»

### Kontext und Bedeutung

Das Label «Gesunde Gemeinde» wurde im Jahr 2010 von der Gesundheitsförderung Wallis geschaffen, um die Gemeinden für das Thema Gesundheitsförderung zu sensibilisieren und ihre Aktionen in diesem Bereich zu unterstützen. Bisher haben 30 Unter- und Oberwalliser Gemeinden das Label erhalten (57,4% der Walliser Bevölkerung), zudem verschiedene Gemeinden in den Kantonen Genf, Waadt, Jura und Freiburg.

### Ziele

- Verankerung der Gesundheitsförderung in den Gemeinden.
- Förderung des Labels «Gesunde Gemeinde» im Wallis und insbesondere im Oberwallis, damit die Gemeinden in ihrem Vorgehen besser begleitet werden können.
- Erhöhung des Anteils der Walliser Bevölkerung, der in einer gesunden Gemeinde lebt.
- Stärkung der Kompetenzen und Ressourcen der Walliser Gemeinden im Hinblick auf ihre Präventions- und Förderpolitik in den Bereichen Gesundheit und Zusammenleben.
- Entwicklung von Kommunikationstools für die Gemeinden zur Unterstützung ihrer Kommunikation mit den verschiedenen Zielgruppen und der Bevölkerung im Allgemeinen.

### Indikatoren, Verlaufskontrolle und Ergebnisse

#### Gepplante Umsetzungen und Indikatoren

- Förderung des Programms «Gesunde Gemeinde» im Oberwallis.
- Schaffung einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aus verschiedenen Gemeinden, welche die kommunale Vielfalt repräsentieren und zur Optimierung der Tools von «Gesunde Gemeinde» beitragen möchten.
- Bedarfsanalyse, Evaluation, Planung und Realisierung eines Informatiktools für die Gemeinden zur Steuerung der Gesundheitsförderungsmassnahmen.
- Erarbeiten von verschiedenen Schulungen für die Gemeinden sowie von verschiedenen Dienstleistungen für das Ober- und Unterwallis.
- Ausarbeitung eines Kommunikationstools für die Gemeinden.

#### Erwartete Ergebnisse und Indikatoren

- Schaffung einer Arbeitsgruppe mit Pilotgemeinden aus dem Ober- und Unterwallis.
- Implementierung eines Informatiktools für die Verlaufskontrolle der Massnahmen in den Gemeinden.
- 2 jährliche Schulungen für die Unterwalliser Gemeinden.
- 2 jährliche Schulungen für die Oberwalliser Gemeinden.
- 1 Jahrestreffen des Netzwerks «Gesunde Gemeinde»
- Implementierung des Kommunikationstools für die Gemeinden.
- Promotionskampagne für das Label «Gesunde Gemeinde» in beiden Sprachen.

### Zielpublikum

Das Projekt zielt auf die Gemeindebehörden und Gemeindeverwaltungen sowie auf die verschiedenen lokalen Akteure und die Bevölkerung im Allgemeinen ab.

### Budget

Total:	526'000 CHF	Beitrag PNE total:	266'000 CHF	51%
2021:	130'000 CHF	Beitrag PNE 2020:	50'000 CHF	38%

### Träger

Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW)

### Partner

Gesundheitsförderung Wallis

## Kalender

- 2021: Schaffung der Arbeitsgruppe der Pilotgemeinden. Bedarfsanalyse, Projektplanung für die nächsten 3 Jahre. Erstellung des Sitzungskalenders.  
Erarbeitung des Tools für die Verlaufskontrolle der Massnahmen sowie des Kommunikationstools in beiden Sprachen.  
Ausarbeitung der Schulungsmodule in beiden Sprachen.  
Jahrestreffen des Netzwerks «Gesunde Gemeinde».
- 2022: Implementierung der Tools (Verlaufskontrolle und Kommunikation).  
Implementierung von zwei Schulungsmodulen für die Gemeinden in beiden Sprachen.  
Jahrestreffen des Netzwerks «Gesunde Gemeinde».
- 2023: Implementierung und Evaluation der Tools und Schulungen in beiden Sprachen.  
Implementierung von zwei Schulungsmodulen für die Gemeinden in beiden Sprachen.  
Promotionskampagne für das Label «Gesunde Gemeinde» in beiden Sprachen.  
Jahrestreffen des Netzwerks «Gesunde Gemeinde».